

# Neue Podzer Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Erscheint wöchentlich 12 Mal. — Der im Vorraus zu zahlende Abonnementshutrag ist neben illustrierter Sonntags-Bellage von Jahr 1840, p. Hälfte Jahr 1840, p. Quartal 1840, zw. Woche 17 Nov. Mit Postabrechnung: pro Quartal 1840, ins Ausland pro Quartal 1840, zw. Woche 17 Nov. Dasselbe bei der Post 5 Mr. 61 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 8 Nov., mit der illustrierten Sonntags-Bellage 10 Nov.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-seitige Körpersäule oder deren Raum 20 Nov. u. auf der 8-seitigen Inseratenseite 9 Nov. für das Ausl. 70 Pf. resp. 25 Pf. — Reklamen: 10 Nov. pro Seite oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Anzeigen-Büros des In- u. Ausl. angenommen. Eingesandte Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Nr. 370.

Freitag, den (3.) 16. August 1912.

11. Jahrgang.

## Konzert-Garten und Varieté-Theater „Mannteuffel“

Beginn des Konzerts um 8 Uhr, der Vorstellung um 9 Uhr abends. — Eintritt 55 Kop. Reservierte Tische 1 Rbl. extra. — Am 1. und 16. jedes Monats neue Artisten. — Kapellmeister R. Antonius

heute, den 16. Aug. Neue Debüts. U. J.: Original-Borsini-Cruppe!  
Miss Alice & Captain Slema

Africander Sharpshooters und die anderen neuengagierten erstklassigen Kunsträte.

S ? ? ? ?

**URANIA** Varieté-Theater  
Eks Patrikator und Cognacien  
Tgl. grand. Familien-Varieté-Vorstellungen  
Am 1. u. 15. jeden Monats neue Artisten und neue Bilder. — Begrenztliches Programm im Inseratenstall.

9555

### Informationen vom Tage.

(Telegraphischer Sammelservice der „Neuen Podzer Ztg.“ durch „Preß-Tel.“)

#### Frankreich.

Paris, 15. August. Die Ernennung des neuen Sultans von Marokko Mulai Yusuf wird in der Pariser Presse lebhaft besprochen. Sie stellt fest, daß er ein Freund Frankreichs ist.

Poincaré befindet sich in Moskau. Die Meldungen über seinen Besuch in Russland flauen allmählich ab.

Das halb winterliche Wetter hält immer noch an. Von der Küste werden neue schwere Sturm schäden gemeldet.

#### England.

London, 15. August. Der ehemalige Vierengeneral Botha ist zum Ehren general der englischen Armee ernannt worden.

Die Lage in Konstantinopel erscheint nunmehr geklärt. Das Komitee gibt friedliche Absichten kund.

Die englische Presse beschreibt die Petersburger Ministerzusammenkunft und spricht der französisch-russischen Flottenkonvention jede praktische Bedeutung ab.

Die Beschlagnahme eines rumänischen Dampfers durch italienische Kriegsschiffe in Ägypten scheint in England zu verstummen.

#### Amerika.

New-York, 15. August. Dem mit der „Titanic“ untergegangenen Obersten Astor wurde ein Sohn geboren.

Ausländisch des Mordprozesses Rosenthal ist festgestellt worden, daß die Polizei in Newyorker Banken einen Onthal von vier Millionen Mark besitzt.

In der Panamakanal ist es zu einer Verständigung gekommen, die Gebührenfeste für ausländische Dampferlinien ist gestrichen worden.

halbdreie Krägen auszuzeichnen. Nach 9 Uhr geruhten Seine Majestät das Palais zu verlassen. Am Abend fand im Kraffnoßelsischen Theater in Allerhöchster Anwesenheit eine Theatervorstellung statt.

### Von der Nischni-Novgoroder Messe

schriften der Herold: In allen Ländern der Welt findet die Vorbereitung der Waren für den Handel durch einen direkten beständigen Verkehr der Händler mit den Fabrikanten oder den Engrosniederlagen statt. Bei uns kommen beide Teile einmal jährlich in Nischni-Novgorod zusammen und decken dort ihren Jahresbedarf. Diesem Unterschied in der Art des Handels will die „Rossija“ besonders tiefe Ursachen zuschreiben und sie irtümlicherweise als eine rulische Eigenheit bezeichnen. Das Blatt folgert aus dem Fortbestehen der Nischni-Novgoroder Messe, daß die Form des periodisch wiederkehrenden Ankaufs eine kommerzielle Notwendigkeit darstellt, weil sie sich trotz der wirtschaftlichen und kulturellen Veränderungen Russlands erhält.

Die Existenz einer derart umfassenden Warenbörse, die sich alljährlich einmal versammelt, wird als eine überaus günstige Gelegenheit für das Wirtschaftsleben des Staates bezeichnet, weil sich dabei eine allgemeine Schau der Arbeitstätigkeit des Volkes abhalten läßt. Eigentlich ist es wunderbar, daß die Regierung dieser Erscheinung gewissermaßen teilnahmslos gegenübersteht. Das Ministerium für Handel und Industrie befindet in dem Jahrmarkt von Nischni-Novgorod eine seltene Studiengelegenheit; die es leider nie benutzt, weil es bisher für alles andere als für den Handel da ist und sich mit aktuellen Fragen wenig beschäftigt. Diese von Kaufmännischen und industriellen Kreisen oft erhobene Anklage ist keineswegs grundlos. So hat das Handelsministerium kürzlich eine umfangreiche Arbeit veröffentlicht, die einen Überblick über die Industrie Russlands den einzelnen Gebieten nach darstellt. Diese Arbeit trägt einen rein akademischen Charakter und den Stempel des Paten an sich, weil die darin enthaltenen Daten nicht aus einer direkten Beobachtung und Prüfung, sondern den Kameraleben auf Grund der Erhebungen in der Gewerbesferne gewonnen worden sind. Weit lebendiger und interessanter würde eine Arbeit über den Fahrmarkt von Nischni-Novgorod werden, die durch eine direkte und jahrelange Beobachtung des Messehandels entstanden ist.

Die Gründe, die ein Fortleben der Messe von Nischni-Novgorod bewirken, sind in unserem Klima zu suchen, das die ackerbau treibende Bevölkerung sechs Monate in seiner produktiven Tätigkeit hindert. Der Winter zwingt uns, alle Jahresvorräte zu bestimmten Zeiten zu produzieren und sie zu bestimmten Zeiten auf billigen Wasserstraßen anzu führen und abzuführen. Weil Nischni-Novgorod an einer mächtigen, sich nach Norden, Westen, Osten und Süden dehnenden Wasserstraße liegt, ist es für ein Handelszentrum wie geschaffen. Der ausländische Händler und Fabrikant hat es in dieser Hinsicht leichter und einfacher. In Russland sind die Entfernungen andere, und nicht jede Ware verträgt Beförderung per Bahn auf lange Strecken. Hierzu tritt der Umstand, daß bei uns der Verkauf laut Warenmuster für risikant gilt, weil der russische Fabrikant die alten Kniffe des Beträgering ebenso wenig als der Kaufmann lassen kann, der unter der Devise: Wenn du nicht betrügst, verlaufst du nichts; zu jeder Unehrlichkeit bereit ist. Deshalb zieht es der Kaufmann vor, die zu laufende Ware in Nischni-Novgorod erst anzusehen und die Abschlüsse erst dann vorzunehmen, wenn er sich von der Qualität der Ware durch Augenschein überzeugt hat. Die weiten Entfernungen in Russland bedingen, daß der Großkaufmann ein sehr bedeutendes Warenlager unterhalten muss, weil er die betreffenden Fabrikate nicht so schnell wie im Ausland nachgeliefert erhalten kann. Das Klima Russlands, seine Wege losigkeit und die gewaltigen Entfernungen haben die Notwendigkeit gezeigt, im Handel grobe Waren vorräte zu besitzen und billige Massentransporte zu bestimmten Jahreszeiten vorzunehmen. Für diesen Zweck war Nischni-Novgorod ganz besonders geeignet.

eine nationale Erscheinung handelt, erscheinen und nicht ganz stichhaltig. Auch Westeuropa hat große Messen gekannt, die auch heutzutage bestehen, aber viel von ihrem ursprünglichen Charakter eingebüßt haben. Mit dem fortschreitenden Bahnbau und der Anlage guter, auch in der Übergangszeit im Frühjahr und Herbst, fahrbare Strafen, und mit einer Entwicklung und legislativen Sanierung unseres Handels wird der traditionelle Glanz der Nischni-Novgoroder Messe mehr und mehr verbleiben. Auch schon heute ist sie nicht mehr die Messe von einst, wenn ihre Umsätze auch gestiegen sind. Ihre Bedeutung hat die Messe doch nur für ganz bestimmte Warenkategorien behalten.

### Schreckenstaten mexikanischer Insurgenten.

Neber den bereits kurz gemeldeten Ueberfall auf einen Pionierenzug in Mexiko im Staat Morales, etwa 110 englische Meilen von der Hauptstadt Merikos entfernt, wird noch berichtet: Als die Zapatisten den Zug zum Entgleisen gebracht hatten, töteten die Rebellen sämtliche 35 Soldaten, die zum Schutz mitfuhren. Auch viele Passagiere wurden getötet und mishandelt. Alle wurden beraubt. Nachher fanden die Rebellen die Wagen an, ohne des Zimmerschreis der Verwundeten zu achten, die hilflos unter den Trümmern lagen und verbrannten. Unter den Getöteten war ein amerikanischer Kauflageragent, der zugleich Korrespondent der mexikanischen Zeitung Imparal ist, H. L. Straub mit Namen. Straub bat, daß man ihm sein Leben schenken möge, da er kein Kämpfer sei, aber die Rebellen schlugen ihm mit dem Gewehrlauf den Schädel ein. Zwei andere Zeitungskorrespondenten wurden gleichfalls getötet. Der Kampf dauerte vierzig Minuten. Die wenigen Überlebenden, die fast alle verwundet sind, begaben sich nach der Station Yautepetec, von wo aus sie nach Mexiko zurückgebracht wurden.

Mexiko, 15. August. (Spez.) Die Stadt Zetayen ist in die Hände der Rebellen gefallen. Eine Schar von 1000 Mann überfiel die Stadt, plünderte sie und steckte sie in Brand, nachdem sie unter der Bevölkerung ein furchtbare Blutbad angerichtet hatte. Es spielten sich wahre Schreckenszenen ab. Männer wurden unter furchtbaren Folterqualen zur Herausgabe ihres Geldes gezwungen, Frauen wurden geschändet und Kinder vor den Augen ihrer Mütter in die brennenden Häuser geworfen. Über 300 Personen beiderlei Geschlechts wurden bei dem Massaker getötet. Die zur Hilfe herbeiliegenden Regierungstruppen wurden in die Flucht geschlagen. Auch die Städte Coatepec und Xarinas sollen in die Hände der Rebellen gefallen sei.

### Zum New-Yorker Polizei-Standal.

New-York, 15. August. (Spez.) Zu den Enthüllungen über den Polizei-Standal wird noch gemeldet, daß nunmehr feststeht, daß Polizei-Leutnant Becker über ein Depot von 1,250,000 Mark bei einer Reihe von Banken verfügt. Sein Vermögen soll sich auf 4,250,000 Mark belaufen. Dagegen beträgt sein jährliches Einkommen nur etwas 12,000 Mark. Es hat sich nunmehr auch herausgestellt, daß nicht nur die Spielsaal-Besitzer, sondern auch viele andere Verbrecher-Kategorien an die New-Yorker Polizei ihren Tribut entrichten müssen. Viele Funktionäre der Polizei haben ebenso, wie Polizei-Leutnant Becker ansehnliche Bankkonten. Gestern sind hier mehrere Protest-Sammlungen abgehalten worden, in denen das Verhalten der Polizei scharf kritisiert wurde. Zu diesen Versammlungen waren allerdings weder Bürgermeister Wagner noch Polizei-Präsident Waldow eingeladen worden.

**Dr. Ludwik Falk**  
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
wohnt jetzt Nawrotstr. Nr. 7.

### Parade in Allerhöchster Gegenwart.

P. Kraffnoje Selo, 16. August.

Im Allerhöchster Anwesenheit fanden hier die Brigaden-Mannöver statt. Die Truppen sind in zwei Abteilungen eingeteilt. Die Blaue befindet sich unter dem Kommando des Kommandeurs des Preobraschenski'schen Regiments General-Major Gulenitsch und die Rote unter dem Kommando des Chefs der 1. Brigade der 27. Infanterie-Division General-Major Wallberg. Die Aufgabe der beiden Abteilungen bestand darin, Kraffnoje Selo zu erobern. Um 9 Uhr 15 Minuten trafen Seine Majestät der Kaiser aus Peterhof ein. Nach der Begrüßung mit dem Erlauchten Oberkommandierenden und Entgegnahme des Berichts Seiner K. H. des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch über die Lage der feindlichen Parteien sowie vom Chef des Stabes General-Leutnants Baron von den Brinken über den Gang der Manöver, sahen Seine Majestät dem Gang der Manöver zu. Seine Majestät der Kaiser folgte den operierenden Abteilungen und hielt hierauf auf einer Erhöhung in der Nähe des Dorfes Mucholovo, woselbst S. M. geruhten, sich mit dem Erlauchten Oberkommandierenden und dem Kriegsminister zu unterhalten, und dem Gang der Manöver die größte Aufmerksamkeit zu widmen. Um 1 Uhr gab die Leib-Trompeter Seiner Majestät des Kaisers das Signal zum Rückzug. Die Abteilungen formierten sich zu Marschkolonnen und näherten sich Seiner Majestät dem Kaiser. In Anwesenheit Seiner Majestät fand die Auflösung des Manövers statt. Nach Beendigung der Auflösung geruhten Seine Majestät sich unter donnernden „Hurrau“ nach Kraffnoje Selo zu begeben, woselbst Seine Majestät bei S. K. H. dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch und S. K. H. der Großfürstin Anastasija Nikolajewna ein Frühstück einzunehmen. Um 7 Uhr abends fand im Kraffnoßelsischen Palais in Allerhöchster Anwesenheit ein Diner statt, zu dem auch sämtliche Chefs der einzelnen Truppenabteilungen geladen waren. Nach dem Diner geruhten Seine Majestät die Reihen der geladenen abzuschreiten und sie durch

Zahnarzt A. Teplitzki

Sprechstunden 9½-2, 4-8. Petrikauerstraße Nr. 121, 1. Stock.

Rechtsanwalt S. Hertzberg

wohnt Nikolajewskaya-Straße Nr. 31, im Hotel. Sprechstunden täglich von 5-8 Uhr.

Mode-Salon M-me Iréne

Dzielna-Straße Nr. 1 II.

Telephon 18-01. Telephon 18-01.

16. August.

Sonnen-Ausgang 4 u. 45 M. Mond-Ausgang 9 u. 32 M.

Sonnen-Untergang 7, 22, Mond-Untergang 8, 44 M.

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1910 + Dr. Fahlberg, der Erfinder des Sacharin. 1875 Karl Theodor, Herzog von Bayern zu Tegernsee. Anführer des Bayern in Jahre 1866. 1870 Schlacht bei Mars-la-Tour oder Bionville. 1896 Friedrich V., Kurfürst von der Pfalz zu Amberg. 1832 Johann der Besänftige, Kurfürst von Sachsen zu Schweinfurt bei Wittendorf.

## Chronik u. Lokales.

Gegen die Winkeladvokaten.

In den Kreisen der Winkeladvokatur hat die Veröffentlichung des neuen Gesetzes betreffend die Winkeladvokatur großen Eindruck und lebhafte Debatten hervorgerufen. Bisher umfasste das Strafverfahren in dieser Beziehung lediglich das Vorgerichtsgericht in Zivilangelegenheiten, die vor den Friedensgerichten zur Verhandlung gelangen. Die Gesetzesvorschrift, daß ein Richtadvokat jährlich 3 fremde Prozesse in den Friedensgerichten führen darf, war das Pförtchen, durch welches die Winkeladvokaten die Friedensgerichte überstiegen, indem sie auf die Frage des Richters immer behaupteten, daß der Prozeß, in welchem sie augenblicklich vor Gericht stehen, der erste, zweite oder dritte in dem betreffenden Jahre sei, und daß sie folglich gesetzlich dazu berechtigt seien, vor Gericht zu erscheinen. In Wirklichkeit ist, wie die Ltg. Btz. hervorhebt, wiederholst festgestellt worden, daß der betz. Winkeladvokat nicht zum dritten, sondern zum dreißigsten Male erschien, aber in einem solchen Falle beschränkt sich das Strafverfahren auf einen mehrjährigen Arrest (für vor dem Richter gemachte falsche Aussage), der in der Tat keine abschreckende Bedeutung hatte. Das kürzlich veröffentlichte neue Gesetz setzt eine durchgreifende Veränderung in der Handhabung der Repressalien gegen die Winkeladvokaten fest und beschränkt sich nicht nur auf eine Strafe für ungeeignete Ercheinungen vor Gericht, sondern umfaßt die gesamte Tätigkeit der Winkeladvokaten, indem es nicht allein das Erscheinen vor Gericht, sondern auch Ratschläge, das Schreiben von Entschreibungen u. a. verbietet und bestraf. Das neue Gesetz wird nach der "Rig. Mundsch." im Strafcode im neuen Artikel 989 stehen. Es lautet wie folgt: Personen, die nicht das Recht haben, fremde Prozesse in den Gerichtsinstitutionen zu führen, unterliegen 1) für die Erteilung von Ratschlägen und für das Absafzen von Entschreibungen in gerichtlichen Angelegenheiten aller Art zum Zweck eines persönlichen Vorteils sowie 2) für die den Charakter eines Gewerbes hadende Beschäftigung, fremde Angelegenheiten in den Gerichtsinstitutionen auf Grund von Forderungen zu führen, die ihnen vom Bestiger zum Zwecke der Verheimlichung einer Vollmachtserklärung zediert wurden, — einer Arreststrafe bis zu 3 Monaten oder einer Geldstrafe bis zu 300 Rbl. Personen, die bei Verübung dieses Vergehens zum zweiten oder dritten Male überführt werden, werden mit Gefängnis von 2 bis 8 Monaten und Strafzins unter Polizeiauffaßt auf 2 Jahre bestraft.

\* **Grundsteinlegung eines Gemeindehauses zu Schulzwecken in Alexandrow.** Die evangelische Gemeinde zu Alexandrow hat in den letzten Jahren viel getan. Um die Altersschwachen und Sicheren des Daseins Sorgen zu schützen und ihnen ein Obdach zu gewähren, in welchem sie ihren Lebensabend in Frieden beschließen können, wurde ein Gemeindeheim errichtet, vor kurzem aber das alte ehemalige Kirchlein mit einem neuen Dach versehen, so daß es heute wieder in voller Pracht dasteht. Beides war mit schweren Goldopfern verbunden, doch sie wurden von den Mitgliedern der Gemeinde bereitwillig dargebracht, galt es doch den Allerhöchsten zu ehren und ein gutes, Gott mohlgeläufiges Werk zu stiften. Doch damit war die Grenze der vorhandenen Bedürfnisse noch nicht erreicht: für die Greise und Greisinnen der Gemeinde, die auf Erdem keinen menschlichen Schutz mehr besitzen, vielleicht auch nicht mehr wünschen, wo sie ihr Haupt zur Ruhe niederlegen sollten, war gefordert, dem Kirchlein hatte man ein neues Gewand verleihen, und für die Kinder, für die Jugend, die dergestalt an die Stelle der Alten treten und die Stütze des Gemeinwesens bilden soll, war noch nichts getan. Wohl hatte man, um sie im Geiste der Vorvorderen zu erziehen und ihr die nötige Bildung angedeihen zu lassen, die allein gute, zum Kampf ums Dasein ausgerüstete Menschen zu geben vermögt, die Zahl der Schule und Lehrkräfte verneint, doch dies alles war noch ungenügend. In den engen, dumpfigen und dunklen Schulräumen, die man wohl oder übel packen mußte, weil andere nicht zur Verfügung standen, konnte man das Ziel nicht erreichen, das man sich in dieser Beziehung gestellt hatte. Dazu mangelte es dort an Licht und Sonnenschein, der in die Herzen der Kinder dringen muß, um sie zu fröhlichen, arbeitsfreudigen, an Schule und Lehrer mit Liebe hängenden Menschen zu gestalten. Und infolgedessen entstand das Projekt, ein eigenes, zu Schulzwecken bestimmtes Gemeindehaus zu errichten. Wohl war die kleine Gemeinde anfänglich erstickt vor den großen Ausgaben, welche die Ausführung dieses Projektes noch sich ziehen mußte. Allein auch hier trat die hohe Opferfreudigkeit greifbar zu Tage, welche einzelne Mitglieder der Alexandrower evangelischen Gemeinde besaß. Herr Karl Poranski, der in dieser Beziehung stets mit lebhaftem Beispiele vorangestellt, brachte den Stein ins Rollen. Er spendete 2000 Rbl. und gab dem Projekt auf diese Weise Gestalt und Form, so daß nun auch andere Gemeindemitglieder Beiträge hergaben und der Bau des Schulgebäudes zum Besuch erhaben wurde. Zum Ort, an welchem man das neue Gebäude zu errichten beabsichtigte, wurde der Garten erkoren, der sich hinter der Kirche und dem Pfarrgebäude der evangelischen Gemeine in Alexandrow befindet.

Gestern vormittag, um 10 Uhr, fand die feierliche Grundsteinlegung des Gebäudes statt. Auf diesem Anlaß war nachstehende Urkunde abgesetzt worden:

"Geschehen zu Alexandrow, den 2./15. August im Jahre des Heils 1912, im 18. Regierungsjahre Seiner Majestät des Kaisers Nikolaus II. zur Zeit, da Chef des Gebiets Seine Hohe Exzellenz Generaladjutant F. A. Skalon und Chef des Petrisauer Gouvernements Seine Exzellenz, Kammerherr des Allerhöchsten Hofes, M. E. Zagiewski waren. An diesem Tage versammelten sich um 10 Uhr früh die Gemeindemitglieder der evangelischen Parochie hierorts, um die Feier der Grundsteinlegung eines Gemeindehauses, welches Schulzwecken dienen soll, zu begehen. Nach Ablesen der ersten drei Verse des Liedes Nr. 651 riefen sie an die Versammelten Ansprachen: Konfessorialrat Rudolf Gundlach, Pastor zu St. Trinitatis in Lodz, auf Grund von Sach. 4 B. 4—10, Pastor loci Julius Buse — auf Grund von Psalm 118 B. 24, worauf der Chor des Gesangvereins "Immanuel" das Lied „Mit dem Herrn fang alles an“ und der Chor des Jünglingsvereins „Lob dem Gewaltigen“ vortrugen. Mit einem darauf folgenden Gebet und dem von Skins-

bbern der Sonntagschule gesungenen Liede: "Die Sach ist Dein, Herr Jesu Christ" schloß die Feier. Diese Urkunde wurde hierauf vorgetragen, von den Pastoren, den Mitgliedern des Kirchenkollegiums, des Baukomitees, dem Gemeindewoß und dem Vertreter der "Neuen Lodzer Zeitung" unterschrieben und mit drei Hammerschlägen und entsprechenden Bibelsprüchen seitens der Obengenannten eingemauert. Herr hilf! O Herr, las vollenden!" — Diese Worte bilden den Schlussatz der Urkunde.

Die Feier, zu welcher sich mehrere hundert Gemeindemitglieder und auswärtige Gäste eingefunden hatten, verlief wie oben angegeben. Herrliche Worte waren es, mit welchen Herr Konfessorialrat Gundlach und Herr Pastor Buse die Bedeutung des Tages und des Werkes erklärten. Die Ansprachen riefen unter den Versammelten einen tiefen Eindruck, sowie den festen Entschluß hervor, über dem begonnenen Werk auch in Zukunft zu wachen, es zu führen und allezeit zu fördern und zu unterstützen. Eine nach Schluss der Feier veranstaltete Sammlung ergab die Summe von 164 Rbl. 28 Kop. Das neue Gemeindehaus, welches von dem Herrn Mauermeister Hinz errichtet wird, wird 52 Ellen lang und 25½ Elle tief sein, sowie insgesamt 8 Schulräume aufweisen, u. zw. 4 im Parterre und 4 im ersten Stockwerk. Ferner werden sich in jedem Stockwerk, sowohl zur rechten wie zur linken Hand Räume befinden, in welchen die Schulkindern ihre Garderobe ablegen können usw. Desgleichen ist auch ein Konferenzraum für die Lehrer usw. vorzusehen. Der Bau soll noch in diesem Jahre unter Dach gebracht werden.

\* **Zum 10jährigen Jubiläum der Konstantinowker Freiwilligen Feuerwehr,** das gestern feierlich begangen wurde, hatten sich Deputationen der Freiwilligen Feuerwehren aus Lodz, Biertz, Pabianice, Aleksandrów, Szadz, Bechice, Automiersk und Rzgów eingefunden. Die Feier begann am Vormittag mit einer Andacht in der katholischen Kirche, abgehalten von Herrn Pfarrer H. von Schmidt, der eine Andacht in der evangelischen Kirche folgte, wo Herr cand. theol. Wendt die Rede hielt. Hierauf fand im Garten der Freiwilligen Feuerwehr ein bescheidenes Mahl statt und dann pflog man einige Stunden der Ruhe. — Gegen 4 Uhr fanden sich die auswärtigen Deputationen beim Requisitenhause ein und bald darauf erklangen die Alarmsignale. Trotzdem die Konstantinowker Freiwillige Feuerwehr aber eigene Pferde nicht besitzt, waren solche doch schnell am Platze und die Belebung der Spritzen und Wasserwagen ging prompt vor sich. Nach einem Paradezug durch die große Straße bis zum Feuerwehrgarten und zurück wurde unter Leitung des Kommandanten Herrn Alt an den neben dem Requisitenhause belegenen Häusern von Petrowski und Stehle eine Übung abgehalten, die den Beweis erbrachte, daß die Konstantinowker Freiwillige Feuerwehr energisch und exalt zu arbeiten versteht und wurde dem Kommandanten Herrn Alt von den auswärtigen Kollegen wärmete Anerkennung ausgesprochen. Nach Schluss der Übung formierte sich der Zug und unter Voranstreben der Musil und dem Kommando des Kommandanten der Szadzener Freiwilligen Feuerwehr Herrn Stolowski zog man nach dem Feuerwehrgarten. Hier angelommen gab der Präses der Konstantinowker Freiwilligen Feuerwehr Herr Dr. Bortzowski i. w. v. w. l. f. f. eine Rede einen Rückblick auf die Entstehung der Wehr und ihre 10jährige Tätigkeit und schloß mit einem Hoch auf die Jubilarin und auf die befreundeten benachbarten Feuerwehren. — Die offizielle Feier endete mit Verteilung von Jetons für 10jährige ununterbrochene Dienste an viele Mitglieder durch die Witwe des freiherrn Präses Herrn Friedrich Lange und dann verbrachte man noch mehrere Stunden in echter Freundschaftlicher Gemüthsart. — Am Honoratiorentisch, aber, wo die Vorstände mit ihren Damen und die Ehrengäste Platz genommen hatten, wurden viele Laute ausgebracht und die Auswärtigen schieden fröhlich mit herzlichen Dankesworten an ihre liebenswürdigen Wirte von der gastlichen Stätte.

\* **Der evang. luth. Jungfrauenverein der St. Trinitatiskirche feierte am Donnerstag im Sommerlokal des Deutschen Gewerbevereins in Nuda-Pabianica s. i. S. m. e. f. s. t.** Die Mitglieder des Vereins waren wohl vollzählig erschienen, dazu deren Angehörige klein und groß und zahlreiche Freunde und Gönner desselben. Anwesend war auch Frau Manufakturkunst Leonhardt, die Vizepräsidentin des Jungfrauenvereins. Die Festfeier begann gegen 12 Uhr mittags mit dem Gefange des herrlichen Kirchenliedes: "Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit", von Paul Gerhardt. Daran schloß sich eine kurze Ansprache des Herrn Pastors Friedenberg über das Prophetenwort: "Die Freude des Herrn ist eure Stärke". Einige Strophen von "Großer Gott, wir loben dich" schlossen die Morgenandacht ab. Und nun begann auf dem Festplatz ein recht bewegtes, munteres Treiben, an dem sich nicht nur die Jungfrauen, sondern auch deren jüngere Geschwister, lebhaft beteiligten. Alle möglichen Gesellschaftsspiele wurden hervorgebracht und gespielt, die Schaukeln in ständiger Bewegung gehalten, Regel geworfen, Hahnenschlägen und aus dem Blower nach der Scheibe geschossen. Hierbei wurden auch schöne Preise gewonnen und von den glücklichen Gewinnerinnen am späten Abende zum bleibenden Andenken an das überaus gelungene Fest mit nach Hause genommen. Weiter wies das Festprogramm eine Reihe von Gesängen, Gedichten und Vorträgen auf, die, von der Leiterin des Vereins, Bräutlein Lange mit unendlicher Mühe eingebürt wurden, zum Vortrage gelangten und reichen Beifall brachten. Aus dem Vortragsprogramm nennen wir nur einige Sachen heiteren und ernsten Inhalts, die besonders gut gefielten, wie z. B. "Der Postillon", "Lebe wohl, jetzt muß ich scheiden", "Der neue Hut" und "Gott hilft durch viel oder wenig". In den Zwischenpausen spielte eine böhmische Musikkapelle heitere Tanzweisen. Nach Absolvierung des reizhaften Festprogramms hielt Herr Pastor Gundlach die Schlussansprache, dem das "Gebet" und "die Gnade" folgten. Um Feste teilgenommen haben auch die Jungfrauen, welche im hiesigen evangelischen Waisenhaus erzogen wurden und noch unter der Vormundschaft der genannten Anstalt stehen. Diese Jungfrauen machten nämlich einen recht sympathischen Eindruck in ihren Festtagskleidern. Noch wollen wir erwähnen, daß ähnlichlich des 25jährigen Bestehens des evangelischen Waisenhauses am hiesigen Platze für sämtliche in dieser Anstalt untergebrachten Waisenkinder in nächster Zeit ein Ausflug nach Nuda-Pabianica geplant wurde und auch zu Stände kommen wird, wenn die schöne Witterung nur anhalten wird.

\* **Schulnachrichten.** Die Zahl der Elementarschulen für Kinder deutscher Eltern ist wiederum um eine Schule vergrößert worden. Mit dem beginnenden Schuljahr wird die Schule Nr. 22 an der Ziegelstraße Nr. 75 im Hause Methner eröffnet. Bekanntlich ist der Unterricht in diesen Schulen unentgeltlich. Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen werden vom 20. bis 29. August entgegengenommen. Der Unterricht beginnt am 29. Es werden nicht nur Kinder angenommen, die keine Vorkenntnisse haben, sondern auch vorgesetzte Schüler, der Kursus der Schule ist vierjährig.

\* **Zum Attentat auf den Czenstochauer Polizeimeister Pelur erfahren wir:** Der Chef der Lodzer Geheimpolizei lehrte gestern abend aus Czenstochau zurück, ist aber heute früh wieder sofort nach Czenstochau abgereist. Wie verlautet, hat die Polizei die Spur des Attentäter und Mörder bereits gefunden. Das Befinden des Herrn Polizeimeisters Pelur ist befriedigend, nur sprechen darf er noch nicht, da ihm sonst das Blut sofort wieder in den Mund tritt. Die Aerzte sind der Überzeugung, daß jede Gefahr vorüber ist und daß Herr Pelur in Kürze wieder hergestellt sein wird. Im Zusammenhange mit dem Attentat auf den Polizeimeister Pelur wurden in Czenstochau eine Unmenge Personen verhaftet. Telegraphisch wurden heute von Lodz noch Geheimagenten nach Czenstochau beordert.

\* **Massenrevisionen und Verhaftungen.** Gestern gegen 1 Uhr nachts brach ein aus 300 Polizisten, Revieraufsehern, berittenen Agenten, Gendarmen, Polizei-Prästern und Prästavolkschiffen bestehendes Polizeidepartement mit dem stellvertretenden Polizeimeister der Stadt Lodz Herrn Miaczkow, dem Chef des Geheimpolizei und dem Chef der Reserve-Polizei Herrn Nowikow an der Spitze nach Chojn auf, um daselbst Massenrevisionen vorzunehmen. An Ort und Stelle angelangt, wurde ganz Chojn umzingelt und niemand mehr durchgelassen. Unter Beobachtung der nötigen Vorsichtsmahrgeln, sowie mit Panzern ausgerüstet, wurde sodann mit den Häusers-Revisionen begonnen. Der Polizeifordon schloß auch einen Teil der Pabianicer Chaussee. Kaum hatte man mit den Revisionen in den Häusern begonnen, als auch auf der Chaussee Schüsse fielen. Infolgedessen berief der Herr Polizeimeister eine größere Anzahl Polizisten herbei und brach mit ihnen in der Richtung auf, aus welcher die Schüsse kamen. In einer Entfernung von einigen hundert Schritten bemerkte man 5 oder 6 Leute, die in der Richtung des Polizeifordons schossen: \* natürlich wurde auch von Seiten der Polizisten mit Schüssen geantwortet, jedoch mit der größten Vorsicht, da man wußte, daß sich hinter den Banditen die eigenen Kameraden befanden. Inzwischen sah die Banditen ihre Flucht in die Richtung von Nuda-Pabianica fort, verfolgt von berittenen Polizisten, die auch endlich zwei von ihnen erholten. Einer der Banditen erhielt mit dem Gewehrholzen einen Schlag auf den Kopf und brach zusammen, der andere ergab sich in sein Schiff. Beide wurden entwaffnet und unter starker Eskorte nach der Geheimpolizei gebracht. Es wurden ihnen Browning-Revolver und eine Menge Patronen abgenommen. Es sind: Bronislaw Antczak, 23 Jahre alt (verwundet) und Wincenty Kowalski, 29 Jahre alt, beide obdachlos und der Polizei als Räuber und Banditen bekannt, die erst unlängst aus den Arrestantenrotten entlassen wurden, wo sie mehrere Jahre zugebracht hatten. Den übrigen Banditen gelang es im Dunkel der Nacht zu entkommen. Die Revisionen dauerten bis 7 Uhr morgens. Insgesamt wurden 98 Personen verhaftet; bei einzelnen von ihnen fand man Waffen, bei anderen wiederum Geld, über dessen Erwerb sie keinen Aufschluß geben konnten.

In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag wurde in dem Hause Nr. 26 an der Ecke der Benediktin- und Luisenstraße eine Revision vorgenommen, wobei der 20-jährige Stefan Fedorow und der 26-jährige Stefan Przeradowski verhaftet wurden, bei denen man ein großes Dolchmesser vorsand. Gestern Nachmittag um 3 Uhr wurde das Haus Ecke Benediktin- und Pankastraße von einer starken Polizeiabteilung umzingelt. In der daselbst befindlichen Raststätte traf man 4 Männer an, die aus Czenstochau stammen und im Verdacht stehen, an den letzten dort verübten Verbrechen teilgenommen zu haben. Es sind: Josef Marchewicz, 24 Jahre alt, Josef Tomiak, 37 Jahre alt, Piotr Sala, 22 Jahre alt und Wladyslaw Smola, 22 Jahre alt. Alle wurden unter starker Eskorte nach der Geheimpolizei gebracht. Waffen fand man bei ihnen nicht vor, wohl aber Geld; zu welchem Zweck sie in Lodz eintrafen, verweigerte sie anzugeben.

In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag wurde in dem Hause Nr. 26 an der Ecke der Benediktin- und Luisenstraße eine Revision vorgenommen, wobei der 20-jährige Stefan Fedorow und der 26-jährige Stefan Przeradowski verhaftet wurden, bei denen man ein großes Dolchmesser vorsand. Gestern Nachmittag um 3 Uhr wurde das Haus Ecke Benediktin- und Pankastraße von einer starken Polizeiabteilung umzingelt. In der daselbst befindlichen Raststätte traf man 4 Männer an, die aus Czenstochau stammen und im Verdacht stehen, an den letzten dort verübten Verbrechen teilgenommen zu haben. Es sind: Josef Marchewicz, 24 Jahre alt, Josef Tomiak, 37 Jahre alt, Piotr Sala, 22 Jahre alt und Wladyslaw Smola, 22 Jahre alt. Alle wurden unter starker Eskorte nach der Geheimpolizei gebracht. Waffen fand man bei ihnen nicht vor, wohl aber Geld; zu welchem Zweck sie in Lodz eintrafen, verweigerte sie anzugeben.

In verflossener Nacht wurden auch Revisionen in der Orla- und in der Zielonastraße vorgenommen. Hierbei wurden 5 Personen verhaftet.

Auf der Pabianicer Chaussee wurden mehrere hundert Schüsse abgefeuert.

Zu erwähnen ist noch, daß Antczak, bevor er von dem Polizisten zu Boden geschlagen wurde, sich verzweifelt zur Wehr setzte und diesem das Pferd unter die Leiche erschoß. Als das Pferd zusammenbrach, stürzte auch der Polizist, doch er hatte noch gerade so viel Zeit, dem Banditen den vorerwähnten Hieb zu versetzen und ihn auf diese Weise unschädlich zu machen.

\* **Einen schrecklichen Tod** fand gestern abend um 9½ Uhr auf der Pabianicer Chaussee ein ungefähr 40-jähriger Mann, der ein Schlossermeister aus Lodz sein soll. Der Unbekannte wurde von der elektrischen Fernbahn überfahren und fast in zwei Teile getrennt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Unter welchen Umständen dieser schreckliche Unglücksfall erfolgte, ist noch unbekannt, auch konnte der Name des Geldhabers bisher noch nicht ermittelt werden. Die Leiche wurde unter Bewachung gestellt und seitens der Polizei eine strenge Untersuchung eingeleitet.

\* **Zwei unbekannte Lebensmüde.** Auf dem Neuen Markt wurde gestern früh um 7 Uhr ein etwa 40 Jahre alter unbekannter Mann aufgefunden, der, wie ein herbeiziehender Arzt der Rettungsstation feststellte, Gift zu sich genommen hatte. Im Zustande der



und später in der Schweiz einen mehrwöchigen Aufenthalt nehmen.

Athen, 15. August. Eine Deputation der Insel Itaria übergab den hiesigen Gesandten der Großmächte ein Memorandum, in dem die Bevölkerung um Vereinigung ihrer Insel mit Griechenland oder um Anerkennung der Autonomie bittet.

Die Vertreter der Levantiner in Piräus, Brüder Frangopoulos, haben bei den hiesigen italienischen Gesandtschaft gegen die Beschuldigung des Levantiners "Karpathia" durch den italienischen Kreuzer "Pavermo" wegen angeblichen Waffenschmuggels nach der Türkei Beschwerde eingereicht.

Belgrad, 15. August. Montenegro verbot, aus Rücksicht auf die ernste Lage, die Ausfuhr von Vieh, Geflügel, Lebensmitteln und Viehfutter.

#### Die Friedenserhalter auf dem Balkan.

Sofia, 15. August. (Preß-Tel.) Bis jetzt ist es dem König und der Königin gelungen, die Wünsche der europäischen Mächte aus Aufrechterhaltung des Balkanfriedens zu erfüllen. Es haben der Kriegerischen Strömung im Volke noch nicht nachgegeben. Es könnte aber sein, daß der König ein nationalistisches Kabinett berufe, das die Frage eines Krieges sofort ins Rollen brächte.

London, 15. August. (Preß-Tel.) "Daily Telegraph" berichtet aus Konstantinopel: Trotz der verschiedenen revolutionären Tendenzen der Partei Einheit und Fortschritt, trotz der bevorstehenden Verhaftung mehrerer Minister und der Ausdehnung des Standesrechtes in Rumelien, bin ich in der Lage, zu erklären, daß die türkischen Kreise viel von ihrer Schärfe verloren hat. Die Situation ist viel besser und die Zukunft steht viel mehr Vertrauen ein, als die erbitterte Haltung der einander gegenüberstehenden Lager erwartet ließ.

Die englische Presse bespricht mit einiger Entzückung die Anhaltung eines rumänischen Dampfers in den ägyptischen Gewässern und bemerkt dazu, sie sei Wiederholung des Manubarzwischenfalls. Andererseits legt sie doch Italien die Entschuldigung nahe, daß die italienischen Offiziere die sehr niedrige ägyptische Küste nicht gesehen hätten. So schreibt der "Daily Telegraph", wenn Italien die Entschuldigung vorbringe, die Küste sei nicht richtig in der Entfernung abgeschätzt worden, so werde England diese Entschuldigung annehmen.

Konstantinopel, 15. August. (Preß-Tel.) Asim Bey, früherer Finanzminister, dementiert die in einem Wiener Blatte erschienene Nachricht, daß er als Grosswesir ein oppositionelles Kabinett bilden wolle, auf das Nachdrücklichkeit und erklärt die in dem Blatte mitgeteilte Ministerliste als von A bis Z phantasievoll. Auftakt einer revolutionären Aktion zu beginnen, würden die Jungtürken ein friedliches Programm entwickeln, das die Partei vollständig an die konstitutionellen Methoden binden.

Paris, 15. August. Eine Information des "Petit Parisien" zufolge hat der Flottenkommandant von Toulon vom Marineministerium den Befehl erhalten, einen leichten Panzerkreuzer für die lofartige Abreise nach den türkischen Gewässern bereit zu halten. Der Name des Schiffes sowie der Zweck der Reise sind noch nicht bekannt.

Paris, 15. August. Wie der "Eclat" aus Turin meldet, sind fünf bulgarische Offiziere von der Turiner Kriegsschule telegraphisch nach Sofia abberufen worden, mit der Weisung, ohne Verzug die Heimreise anzutreten.

P. Sofia, 15. August. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Fahne des Aufstandes ist von Nesiros, dem bekannten Führer der Revolution von 1908, und von Niasif-Bey erhoben worden, die im Gebirge eine türkisch-albanische Bande aus desertierten Soldaten und Gendarmen gebildet haben. Die Albaner-Häuptlinge lehnen es ab, sich ihnen anzuschließen. Die Hoffnungen Niasif-Bey und des ganzen Komitees "Einheit und Fortschritt" sind jetzt auf die Malissoren gerichtet, denen die Türken im vorigen Jahre große Zugeständnisse gemacht haben; außerdem haben die Jungtürken zuverlässige Anhänger unter der albanischen Jugend und den Offizieren in Saloniki. In der Nevidenz befürchtet man blutige Zusammenstöße zwischen den Offizieren in Mazedonien, denn auf einen Teil derselben kann die Fahnenflucht Niasif-Bey ansteckend wirken. Die Regierung beabsichtigt, energisch aufzutreten; aber in der Türkei, wo die Truppenteile sehr ungern gegen Dienstgenossen kämpfen, läuft sich schwer etwas voransagen. Alles hängt vom Erfolge der ersten entschiedenen Maßnahmen ab.

P. Sofia, 15. August. Die Komplikationen dauern an. Es bedarf einer großen Entscheidbarkeit zum endgültigen Siege der Regierung. Durch diese Entscheidbarkeit zeichnet sich besonders der Kriegsminister Nasim aus. Er ließ alle Militärslenkte schwören, der Regierung treu zu bleiben und der Politik zu entsagen; den ersten Verleger dieses Schwurs, den Bieling Mahmud-Schafets, Lieutenant Selim, der der Propaganda unter den Eisenbahner überführte, wurde, überzeugt er dem Gericht, welches Selim zum Tode durch Erschießen verurteilte. Das Urteil wird wahrscheinlich bestätigt werden, trotzdem dann erste Ereignisse zu erwarten sind. Die Komiteeoffiziere scheinen sich mit den Albanern zu verständigen, aber nicht besonders erfolgreich. Außer Autonomie verlangt die Mehrheit der Albaner noch folgendes: Militärdienst zu Friedenszeiten bloß in Albanien und Prozeß gegen die Beamten, durch deren Untätigkeit es den Italienern gelungen ist, Tripolis zu besiegen, Befreiung der Albaner von allen Steuern bis zur Aufbesserung ihrer ökonomischen Lage, Entschädigung für das abhanden gekommene Gewehr, Wiederherstellung der vom Militär zerstörten Gebäude. Die ersten zwei Forderungen lehnt die Regierung vollständig, die weiteren — teilweise ab. Folgende Forderungen ist die Regierung geneigt, zu Frieden: Unterricht der albanischen Sprache in albanischen Schulen, Gründung und Unterstützung albanischer Schulen, Bau von Eisenbahnen, gleichmäßige Taxierung von Grundstücken, Gründung von Agrarkassen, Schaffung vereinigter Gesetze für das gebirgige Albanien, Organisation von Provinzverwaltungen aus albanischen Beamten, Bezirkskonsells mit dem Recht, obligatorische Verord-

nungen zu erlassen, und die Vermittelung aller Reformen unter Aufsicht einer speziellen Kontrollkommission.

Konstantinopel, 16. August. (Spez.) Als Antwort auf die vom Grafen Berthold vorgeschlagene Intervention der Mächte in der Türkei veröffentlicht die Zeitung "Zem Turk" eine Erklärung des Justizministers Hilmi Pacha, daß das Kabinett sich bemühen wird, bei den Wählern keinen Druck auszuüben, sodann so bald als möglich die albanische Frage zu lösen, die Disziplin des Heeres zu stärken, die Parteipolitik der Staatsbeamten einzuschränken und sich das Vertrauen der Mächte zu erwerben. Der Minister dementiert auch die Gerüchte über zwischen der Türkei und Montenegro und Bulgarien bestehende Verwicklungen. Desgleichen könne auch von einem Kabinettwechsel keine Rede sein.

Tessin, 16. August. (Spez.) Trotz der Versicherungen der türkischen Regierung, daß die albanische Bewegung im Abstand begripen sei, treffen hier täglich neue Aktionen gut bewaffneter Aufständischer ein. Sie beabsichtigen, unter dem Kommando Nisa Beis nach Saloniki zu marschieren. Es sind bis jetzt gegen 400 Mann hier eingetroffen.

## Muley Jussef—Sultan von Marokko.

Paris, 15. August.

Muley Hafid Bruder Muley Jussef ist in Rabat zum Sultan von Marokko proklamiert worden. Die Proklamation fand in der großen Moschee statt in Gegenwart vieler marokkanischer Notabeln. Zahlreiche Kanonenabfeuer wurden zu Ehren des neuen Sultans abgefeuert. Der Proklamation in der Moschee ging die Verlesung des Abdankungsschreibens Muley Hafids vor-



Abdül Azis Muley Jussuf  
die marokkanischen Thronanwärter

aus. Die Bevölkerung soll der Feierlichkeit gegenüber ziemliche Gleichgültigkeit an den Tag gelegt haben. Muley Hafid wird in Marsella erwartet. Er wird in Marsella von den Behörden des Departements und durch den französischen Legationssekretär in Tanger, Herrn de Billy, empfangen werden, der ihm für die Dauer seines Aufenthalts in Frankreich attachiert wurde. Nachdem die Frage des Nachfolgers gelöst ist, bleibt jetzt noch die Frage des zukünftigen Wohnsitzes Muley Hafids zu regeln, deren Lösung schwierig zu sein scheint. Die französische Regierung scheint nicht sehr geneigt zu sein, dem unruhigen Planne zu gestatten, in Tanger zu residieren. In den bekannten Versprechungen, die seinerzeit der Minister de Selbes Muley Hafid für den Fall der Abdankung gab, wurde jedoch bestimmt, daß Muley Hafid nach seiner Abdankung residieren könnte, wo es ihm beliebt. Wenn Muley Hafid also auf seinem Wunsch in Tanger zu residieren, besteht wohl die französische Regierung kein Mittel

zu verhindern. In den spanisch-französischen Marokkoverhandlungen hat eine neue Zusammensetzung zwischen dem spanischen Minister des Auswärtigen und dem französischen Botschafter in San Sebastian stattgefunden. Beide Diplomaten erklären, daß der Vollschiff von Mazagan auf den Gang der Verhandlungen keinen Einfluß hat. Der spanische Minister drängt darauf, daß der Botschafter Geoffray seinerseits verlangt, daß man zunächst die Rückkehr des französischen Ministerpräsidenten aus Rückland abwartet, um die noch kleinen Details zu regeln.

#### Absetzung General Mointers.

General Franquet d'Esperay ist, wie aus Paris gemeldet wird, an Stelle des Generals Moinier zum Kommandanten der Besatzungsstruppen in Ostmarokko ernannt worden. (Bereits vor einigen Tagen meldeten Pariser Blätter, daß zwischen den Generalresidenten Lautey und General Moinier Zwistigkeiten herrschten. So soll General Lautey auf französischen Stämmen gewisse Strafgelder zurückstehen, deren Einholung General Moinier angeordnet hatte. Die jetzt erfolgte Ernennung einen Nachfolgers für Moinier scheint diese Meldungen zu bestätigen d. Red.)

\* \* \*

London, 15. August. (Spez.) Der Korrespondent der "Times", der sich an Bord des Dampfers "Macedonia" befand und mit dem zurückgetretenen Sultan Muley Hafid zusammen die Reise nach Gibraltar gemacht hat, hatte Gelegenheit, den Exsultan zu interviewen. Er gibt seinem Blatte darüber folgende Auskunft: "An Bord der "Macedonia", 14. August. Der Sultan Muley Hafid hat den Wunsch ausgedrückt, der "Times" zu berichten, daß die letzten Monate, die so reich an inneren Wirren gewesen sind, ihn zur Verzichtleistung auf den Thron bestimmt haben. Die neue Herrschaft der Franzosen verlangt auch neue Männer. Sein einziger Wunsch, für den er täglich betete, sei der Friede und die Wohlfahrt seines Landes. Muley Hafid wird mit Vergnügen die Gelegenheit wahrnehmen, bei seiner morgigen Landung auf französischem Boden, der französischen Regierung und dem französischen Volke seine freundschaftlichen Gefühle zum Ausdruck zu bringen.

Marsella, 15. August. (Spez.) Alle Vorberichte zum Empfang Muley Hafids sind bereits getroffen. Sobald der Dampfer vor Anker gegangen ist, wird der Exsultan in einer Barkasse sich an Land geben, wo er vom Marinepräfekten empfangen wird.

Die Militärischen Ehren werden von dem 141. Infanterieregiment erwiesen. Eine Schwadron Husaren wird Muley Hafid das Geleit bis zu seinem Hotel geben, wo eine Flucht von Zimmern für ihn bereit steht.

Wien, 15. August. Der Sultan Muley Hafid wird Freitag oder Sonnabend hier erwartet. Er wird mit seinem Gefolge im Hotel "Majestic" Wohnung nehmen. Die Vorbereitungen zu seiner Aufnahme im Hotel werden mit größter Eile betrieben, da noch bis heute früh ein Teil der für Muley Hafid bestimmten Räume bewohnt war. Auch ein Teil seines Harems wird im Hotel eingerichtet werden.

Madrid, 15. August. (Preß-Tel.) Der "Mundo" berichtet aus Tanger: daß in den nichtfranzösischen Kreisen dieser Stadt die Neuerzung herrsche, daß Muley Hafid wider seinen Willen nach Frankreich geschleppt werde. Beweis dafür sei, daß Muley Hafid weder in Tanger landen, noch mit irgend einer europäischen Person sprechen dürfe. Vor und nach seiner Abdankung habe Muley Hafid stets unzweideutig sich dahin ausgedrückt, daß er um keinen Preis nach Frankreich wolle. Der Artikel schließt mit den Worten: Es handelt sich einfach um eine neue Art der Gefangenschaft, in der sich Muley Hafid schon seit der Zeit befindet, als er seine Abdankungsabsicht bekannt gab.

Paris, 15. August. (Preß-Tel.) Zu der Proklamierung des neuen Sultans Muley Jusuf bemerkten die Blätter, daß vor der Hand das Urteil über ihn erwartet werden müsse.

Das "Echo de Paris" führt aus: Muley Jusuf hat die Kandidatur Abdul Azis geschlagen. Es scheint nun, als ob man mit der Proklamierung nicht mehr länger warten könne. Es wäre gefährlich gewesen, die Sache in die Länge zu ziehen. Muley Jusuf hat bisher eine sehr bedeckende Rolle gespielt. Es konnte aber nicht anders sein, weil der Bruder eines Sultans keine herausragende Rolle spielen darf. Das, was man bis jetzt sagen darf, ist, daß Muley Jusuf mit lobenswertem Eifer im Lande die Ordnung wiederhergestellt hat.

Der "Petit Parisien" schreibt: Es war nicht anders möglich, als Abdul Azis auszuschließen, denn man konnte doch nicht das Sultanat einem Manne anvertrauen, der durch die Erhebung der Stämme abgefechtet worden war.

"Excelsior" bemerkt: So sieht man jetzt die Abdankung verwirkt, die auf den ersten Blick beunruhigende Folgen zu haben scheint. Dank eines Systems gegen seitiger Konkurrenz hatten sich Muley Hafid und der Generalresident auf das beste verständigt.

"Matin" schreibt: Muley Jusuf ist ein intelligenter, ehrlicher und sehr religiös gesinnter Mann, der viele Franzosen kennen und lieben gelernt hat. Es schien uns die bestqualifizierte Persönlichkeit für die Übernahme des Sultanats und für die Befriedigung der Wünsche seines Landes zu sein.

#### Neuer General Resident nach Paris.

Paris, 15. August. Der in Toulon stationierte Panzerkreuzer "Tules Ferry" hat den Befehl erhalten, nach heute nach Marokko in See zu gehen, um General Resident, der plötzlich nach Frankreich zurückkehren worden ist, an Bord zu nehmen. General Resident wird die französische Regierung persönlich über die Einzelheiten der Abdankung Muley Hafids unterrichten. Auch als schwedender Marokkofragen, besonders die Frage der Truppenverstärkungen, werden bei der Anwesenheit des Generals eingehend besprochen werden.

#### Französische Grausamkeiten in Mazagan.

Tanger, 15. August. (Originaltelegramm der "Neuen Vobzer Zeit." durch Preß-Tel.) Nach spanischen Konsularberichten aus Mazagan wurden nicht fünf, sondern sechs Eingeborene strafweise erschossen. Diese erschossenen Eingeborenen haben nicht an dem Kampfe gegen die französischen Truppen, teilgenommen: man beschuldigt sie nur, daß sie die Flucht des spanischen Beschützten Siosuv unterstützt haben. Weiter wird bekannt, daß die Truppen die den flüchtigen Kaid Triabi verfolgten, auf drei Bauern stießen, die sich mit Lebensmittel nach der Stadt begaben. Als sie keinen Bescheid auf die Frage geben, wohin sich Triabi gewandt, wurden sie von den Franzosen niedergeschossen. Die Erregung auf den Märkten, an denen sich die Kaufleute zahlreich beteiligen, soll sehr stark sein. Mehrere tausend Mann hätten sich bereits in der Umgebung von Mazagan zu einem Angriff auf die Franzosen versammelt. Die Kaufleute weigern sich, Lebensmittel nach Mazagan zu transportieren, sodass der französische Transportdampfer "Rouge" Lebensmittel nach Mazagan bringen mußte.

## Die Friedensverhandlungen.

Paris, 15. August. (Spez.)

Der Konstantinopeler Korrespondent der Agentur "Information" meldet: Die offiziösen Friedensverhandlungen zwischen dem jungtürkischen Komitee und zwei Italienern, die unter falschem Namen, mit den Pässen eines Balkanstaates verfehlten, nach Konstantinopel gekommen sind, werden fortgesetzt und haben bereits bedeutende Fortschritte gemacht. Sie bewegen sich auf der Grundlage, daß Italien nur Tripolitanien erhält, die Kynrenaia dagegen der Türkei zurückgibt. Besonders heißt es in dem Anketionsdokument, daß Italien Libyen anerkennt, womit die ganze nordafrikanische Provinz der Türkei gemeint ist. Nun soll aber nur das eigentliche Tripolitanien, wenn es unter die Herrschaft Italiens kommt, den Namen Libyen erhalten.

Auf diese Weise würde dann auch der Beschluss der italienischen Kammer bezüglich der Annexion Libiens respektiert werden.

Paris, 15. August. Fast alle Morgenblätter bringen heute wiederum lange Kommentare über Zweck und Ziele des Präsidenten Poincaré, doch enthalten sie alle nichts Neues. Interessant ist nur eine Information des "Figaro", der zu folge sowohl vor russischer als auch von französischer Seite bestätigt worden ist, daß tatsächlich zwischen Italien und der Türkei offizielle Friedensverhandlungen stattgefunden haben, und daß eine Wiederaufnahme dieser Verhandlungen binnen kurzem möglich sei. Augenblicklich sollen jedoch keinerlei Verhandlungen schwanken.

## Die Panamakanalbill.

New-York, 15. August. (Preß-Tel.)

Bei der Weiterberatung der Panamakanalbill verlangten zahlreiche Redner die zollfreie Einfuhr von Schiffsmaterial. Sie bezeichneten die Möglichkeit, der Einfuhr als das einzige Mittel, in Amerika den Bau von Schiffen zu erleichtern. Einer der hervorragendsten Schiffsweslebner, namens Nixon, erklärte, er habe seit sechs Jahren nicht ein einziges Handelschiff bauen können.

Washington, 15. August. (Preß-Tel.) Die vereinigte Konferenz der beiden Häuser ist bezüglich der Panamakanalbill zu einer Verständigung gelangt. Die Bestimmung in dem Beschluss des Senates, wonach amerikanische Schiffe freie Fahrt erhalten sollen, auch wenn sie im Außenhandel verwendet werden, wird gestrichen und eine neue Bestimmung bezüglich der im Besitz von Eisenbahngesellschaften befindlichen Dampfer eingefügt. Die letztere Bestimmung steht in Einklang mit der Abschaffung des Kongresses, daß auch solche Schiffe freie Fahrt genießen sollen.

Melbourne, 15. August. (Preß-Tel.) Im Unterhaus fragte der Deputierte Deakin den Premierminister an, wie er sich zu dem Beschuß des amerikanischen Parlamentes in der Panamakanalfrage stelle. Premierminister Fisher erwiderte, er bedauere, daß Amerika einen Beschuß gefasst habe, der sich unzweideutig gegen die Bestimmungen des englisch-amerikanischen Vertrages richtet. Das australische Bundesparlament werde alles tun, um in dieser Angelegenheit das Mutterland zu unterstützen.

## Herzogin Elisabeth von Genua †.

Wie uns in einem Telegramm gemeldet wird, ist Herzogin Elisabeth von Genua, geborene Prinzessin von Sachsen, gestern abend um 6 Uhr 20 Minuten in Stresa am Lago maggiore im 83. Lebensjahr gestorben. Am Sterbelager weilten ihre Kinder, Königinwitwe Margherita von Italien und Herzog Thomas von Genua.

Am 4. Februar d. J. hatte Herzogin Elisabeth von Genua, deren schwere Erkrankung wir vor kurzem meldeten, ihr 82. Lebensjahr vollendet. Die Verstorbenen war eine Schwester der verstorbenen Könige Albert und Georg von Sachsen, und ihr Heimgang versteht also auch den Dresdener Hof in tiefe Trauer. Sie war eine der neuen Kinder des Königs Johann von Sachsen und seiner Gemahlin Amalie von Bayern. Am 22. April 1850 vermählte sie sich mit dem Prinzen Ferdinand von Savoyen, Herzog von Genua, einem älteren Bruder des nachmaligen Königs Viktor Emanuel II. von Italien. Schon am 10. Februar 1855 blieb sie als Witwe mit zwei Kindern, einer Tochter Margherita und einem Sohne Thomas, zurück. Im Oktober 1858 schloss sie eine zweite Ehe mit dem Marchese Niccolo Rapallo, mit dem sie 26 Jahre glücklich verheiratet war. Ihre Tochter Margherita heiratete im Alter von 18 Jahren ihren Vetter, den späteren König Humbert, und wurde die Mutter des jetzigen Königs Viktor Emanuel III. Herzogin Elisabeth war bereits im Jahre 1910 in Stresa, wo sie jetzt der Tod ereilte, schwer erkrankt und schon damals von den Arzten aufgegeben worden.

## Britische Ehrengabe Louis Bothas.

London, 15. August. (Preß-Tel.)

In der Geschichte eines Krieges und der darauf folgenden Auseinandersetzung ist es noch nie zu einem so herausragend ehrenden Titel für den besiegt und fröhlich gewordenen Gegner gekommen, wie es aus der gestern Abend erfolgten Veröffentlichung einer militärischen Beförderung des früheren Burengenerals Louis Botha hervorgeht. Der König hat Botha, der Premierminister des südafrikanischen Staatenbundes ist, zum Ehrengeneral in der britischen Reichsarmee ernannt. Vor zwölf Jahren war General Botha bekanntlich Oberkommandant der Burenstreitkräfte, die im Kriege mit Großbritannien standen. Über zwei Jahre hielt er stand gegen die Truppen des brit



Professor Wilhelm Wundt,  
der berühmte Leipziger Psychologe, der am  
16. August seinen 80. Geburtstag feiert.

## Der Krebsbazillus entdeckt?

Die von zahlreichen deutschen und ausländischen Forschern bisher immer vergeblich versuchte Isolierung und Reinzüchtung eines Erregers der Krebskrankheit soll jetzt angeblich dem französischen Biologen Odin in Paris gelungen sein.

Der Pariser Biolog Odin präzisiert die Mitteilungen über die ihm gegliederte Isolierung eines Erregers der Krebskrankheit, den er als unbedingt anzustellend bezeichnet: Man sei heute so weit, durch einfache Blutuntersuchung auch beim Fehlen äußerer Verletzungen die Krankheit konstatieren zu können, die in ihrem ersten Stadium durch Vertilgung des Erregers heilbar sei. Die Erfahrung müsse jedoch lehren, ob das Odinsche Impfverfahren sich prophylaktisch bewähren werde. Die Nachprüfung der Odinschen Behauptungen durch Fachmänner ist im Zuge.

Auch dieser Meldung gegenüber wird man gut tun, sich vorläufig noch skeptisch zu verhalten und das Ergebnis der angekündigten Nachprüfung abzuwarten. Schon allzu oft sind die Erwartungen, die sich gerade an derartige Entwicklungen geknüpft haben, bitter enttäuscht worden.

## Brand einer Erdgasquelle in Ungarn.

Aus Klausenburg wird telegraphiert: Die neue Erdgasquelle in Kisfármár, die von der deutschen Bohrgesellschaft Tomas gebornt wurde, geriet infolge der Unvorsichtigkeit eines Arbeiters, der trotz des strengen Verbotes seine Tabaksfeife angezündet hatte, in Brand. Der 25 Meter hohe Bohrturm wurde in ganz kurzer Zeit eingäschert. Die Arbeiter, die sich in einem Stockwerk des Turmes befanden, mußten herabsteigen; drei von ihnen erlitten schwere Verletzungen. Der Unternehmer erleidet einen Schaden von etwa 200 000 M. Man hofft, die brennende Quelle, die täglich 70 000 Kubikmeter Uagas liefert, in drei bis vier Tagen löschen zu können. Andere Quellen sind nicht bedroht.

## Sturmverheerungen an der französischen Küste.

Paris, 15. August. Das Unwetter in der Bretagne und in der Vendée, worüber bereits berichtet wurde, hat neue Opfer gefordert. Bei La Rochelle sind heute nachmittag vier Fischerboote gesunken, ohne daß die Mannschaft gerettet werden konnte.

**M a r i d ,** 15. August. (Spezialgr.) Die seit zwei Tagen hier an der salabrischen Küste eintreffenden Nachrichten über das Sturmwetter in der Biscaya lauten teils pessimistisch, teils optimistisch. Zehn haben sich die Gerüchte über den Verlust von weit über hundert Menschenleben bestätigt. Die Gesamtzahl der ertrunkenen Fischer soll hundertzwanzig betragen. Davon entfallen allein hundertsieben Opfer auf das Fischerdorf Vermio bei Bilbao. Der König von Spanien, der sich zurzeit in San Sebastian aufhält, hat den Familien der Verunglückten bedeutende Unterstützungssummen überwiesen. Die bevorstehenden Neugatten in San Sebastian, an denen der König persönlich teilzunehmen gedachte, sind definitiv abgesagt worden. In Madrid werden Sammlungen für die Hinterbliebenen der Verunglückten veranstaltet.

Das Golf von Biscaya ist bei den Seefahrern von alter her wegen seiner gefährlichen Stürme bekannt und gefürchtet. Alle Schiffsführer, die sich auf der Reise vom Kanal nach dem Mittelmeer befinden, rechnen schon im voraus mit stürmischen Tagen in der Biscaya, und eine ruhige und sturmfreie Fahrt durch diesen Winkel des Atlantischen Ozeans gehört zu den Seltenheiten.

**G r u b e n b r a u n d**

## in Oberösterreich.

Breslau, 15. August.

Auf der 320-Meter-Sohle der der Kattowitzer Aktiengesellschaft gehörigen Myslowitzgrube brach heute ein großer Grubenbrand aus, durch den vierzig Bergleute von der Oberseite abgeschnitten wurden. Nach Stundenlanger, mühseliger Arbeit der Rettungsmannschaften gelang es, sämtliche Bergleute in Sicherheit zu bringen. Der Brand ist noch nicht gelöscht worden.

**Die Geburt eines**

## Milliardärprinzen.

New York, 15. August. (Preß-Del.)

Ganz New York ist erfreut über die schon gemeldete Geburt eines Sohnes des bei der "Titanic"-Katastrophe umgekommenen Obersten John Jacob Astor.

Seit einer Woche schon warteten zahlreiche Menschenmassen vor den Fenstern des bekannten Astorhauses in der V. Avenue. Die Zeitungen hatten mehrfach das Bild der jungen Mutter veröffentlicht mit der charakteristischen Bezeichnung "Miss Astor", die demnächst der Storch besuchen wird." Während der ganzen Zeit

find im Astorhaus zahlreiche Ärzte und Pflegerinnen verkehrt. Die Vorbereitungen für die Geburt des kleinen Milliardärs waren ganz außerordentliche. Es sollen bereits hunderttausend Mark dafür verbracht worden sein. Die Berichterstattung über das Familienereignis hat in der Presse einen gewaltigen Umfang angenommen. Es wurde registriert nach der Art der Geburt eines Thronenherren. Man beschreibt die Haare, die Augen, das Gewicht des kleinen, der stebendreiviertel Pfund wiegt. Sensationelle Gerüchte ließen um, weil von einigen Personen behauptet worden war, die Verwandten des verunglückten Obersten Astor wollten dem jungen amerikanischen Bürger das Vermögen streitig machen, sobald er nur drei Millionen Dollar erhalten soll. Von unterrichteter Seite wird diese Meldung aber dahin richtiggestellt, daß Vincent Astor nur dann in die Nachfolgegeschäft beim Vermögen eintrete, wenn der kleine Astor vorher sterben sollte.



Vom deutschen Katholikentag in Aachen  
Bon links nach rechts: Oberstaatsanwalt von Hass, Kardinal Mercier aus Mecheln, Weihbischof von Köln Dr. Müller, Erzbischof von Bonn.

2,75 und im Finallauf über 400 Meter A. Klatt (Union) in 55 Sekunden. Während die Anhänger der Leichtathletik noch um die Siegespalme kämpften, begannen die Vorläufe zum Hauptfahren über 1600 Meter S. Preise. Es beteiligten sich an den Vorläufen 17 Fahrer, die in drei Gruppen geteilt waren, und die beiden ersten eines jeden Vorlaufes kamen für das Hauptfahren in Betracht. Es starteten somit sechs Fahrer und zwar die Herren W. Schönerstaedt, F. Burno, G. und P. Arzt (Union), M. Toobe (Aurora) und A. Maurer (Vodz). Das Interesse der Zuschauer steigerte sich mit jeder Sekunde und die Fahrer flogen förmlich über das Helenenhofer Cement. Während man noch Schönerstaedt, der die besten Chancen hatte, zuhielt, gelang in der letzten Runde etwas ganz Unerwartetes. P. Arzt trat mächtig in die Pedale, führte einen schönen Trick aus und langte als Erster in 2 Min. 52 Sek. am Ziel an, gefolgt von F. Burno, während Schönerstaedt den dritten Platz belegte. Ob Herrn Arzt aber dieser Trick auch in Zukunft gelingen wird, ist wohl fraglich. Der starke Applaus wird Herrn Arzt gewiß zu weiterem fleißigen Training anspornen. Die Olympischen Wettkämpfe waren beendet und es folgte das amerikanische Ausscheidungssprinten, offen für die im Hauptfahren nicht plazierten Fahrer, wobei der Letzte einer jeden Runde die Bahn verlassen mußte. D. Müller und M. Toobe (Aurora) hielten sich fest an der Spitze und nach 3 Minuten 31 Sek. ging auch zweiter Müller und ihm hart auf den Fersen Toobe durchs Ziel, während A. Maurer Podz als Dritter folgte. Auf der Bahn erschienen die Schriftmacher mit ihren großen Motoren und A. Beck, der Liebling des Vodz, vorliebendes Publikum, trat mit seinem Rivalen F. Burno zum Handicap-Match an, wobei Beck, der schon einen beeindruckenden Vorsprung hatte, das Malheur hatte, das ihm am Ende die Kelle brach; er flog kopfüber aus der Bahn. Beck erlitt zum Glück keinerlei Verletzung, jedoch mußte der Match unterbleiben. Hochinteressant gestaltete sich das Stunden-Mannschaftssprinten nach amerikanischer Art, wobei je zwei Fahrer eine Mannschaft bildeten und einer davon stets im Nennen sein mußte. Die Partner trugen gleiche Nummern und waren auch durch gleichfarbige Bruststreifen erkennbar. Es waren dies sieben Paare und zwar: Gebr. Arzt, Wagner und P. Müller, Eichelski und Jallowksi, Toobe und Maurer, Szynski (an Stelle des verunlückten Beck eingetreten) und Schönerstaedt, D. Müller und Burno und Hermann und Rösel. Die Fahrer hielten das Publikum während der ganzen Dauer des Rennens in Spannung und den ersten Preis gewann das Paar Szynski und Schönerstaedt 23,6 Kilometer — den zweiten D. Müller und Burno, ein Meter, und den dritten Maurer und Toobe, zwei Meter zurück. Im "Halben-Stundenrennen", Müller und Schönerstaedt, gewann leichter die Prämie. Als letzte Nummer des Programms, das sich bis 8 Uhr abends hinauszog, folgte ein 2000 Meter-Wettkauf, an welchem zwölf Wettkämpfer von verschiedenen Vereinen teilnahmen. M. Hähnel (Aurora) übernahm die Führung und legt auch diese Strecke als Erster in 6 Min. 43,5 Sek. zurück. In weiterer Entfernung folgten sodann W. Heinrich (Union) und J. Szloda (Athletenverein). Bemerkenswert ist noch, daß beim amerikanischen Stundenrennen P. Arzt von einem seiner Kollegen "geschnitten" und aus der Bahn geworfen wurde. Herr Arzt erlitt hierbei starke Hautabschürfungen am linken Bein und sein Rad ging in Stücke. Trotz der davongetragenen Verletzungen nahm Herr Arzt den Kampf auf einem geliehenen Rad wieder auf, hatte aber nicht mehr die Kraft um eine Prämie striktig zu machen. Die Sportkommission aber nahm diesen Vorfall zu Protokoll und wird wohl auch dafür Sorge tragen, daß sich der betreffende Herr solch eine Handlungswise nicht mehr erlaubt. Das Resultat der Olympischen Wettkämpfe ist folgendes: Erster A. Klatt (Union) mit 17 Punkten; zweiter D. Ende (Union) mit 22; dritter S. Gebauer (Aurora) mit 23 und vierter A. Dreßler (Kraft) mit 24 Punkten. Sieger wurden nämlich diejenigen Herren, die die niedrigste Punktzahl errangen. Der Abend war inzwischen hereingebrochen und das Publikum verließ bestreift von den Geboten den Sportplatz, aber auch "Union" wird wohl mit dem Kassenresultat zufrieden sein.

Zum Fußballwettspiel Dresden—Vodz.  
Das für Sonntag angekündigte Fußballwettspiel kann aus unvorhergesehenen Umständen nicht stattfinden.

## Der Baumwollmarkt.

New York, 14. August. (Originalkabelgramm der "Neuen Lodzer Zeitung" durch Preß-Telegraph). Eine starke Baisse drückte die Baumwollempreise um 12 bis 16 Punkte herab. Da jedoch keine weiteren Liquidationen erfolgten, selbst nach den niedrigen Notierungen von Liverpool, begannen erneute lebhafte Käufe der Wallstreet und professionellen Interessenten, wodurch die Preise etwas anstiegen. Der Markt schloß infolgedessen lebhaft zu hohen Notierungen. Die Entwicklung des heutigen Geschäfts zeigte, daß der gestrige Preissturz größer war, als die wirkliche Marktlage rechtfertigt. Das Wetter ist schön und warm in den Getreidegegenden, mit Ausnahme von West- und Süderas, in denen leichter Regen fällt. Verkauf 290.000 Ballen. Notierungen für Baumwolle: August 11,38, September 11,38, Oktober 11,53, Dezember 11,60, Januar 12,50, März 11,66.

## Bericht vom Londoner Metallmarkt.

Mitgeteilt von der Metall-Handelsgesellschaft Kobryner u. Deller in Warschau.

London, den 14. August 1912.

Kupfer: Pf. St. 78 1/2 Kasse, Pf. St. 78 1/2 3 mill. ruhig.  
Zinn " 207 1/2 200. — ruhig.  
Antl. " 26 unverändert.  
Blei " 19 1/2 fest  
alles pro Tonne, lotto London.

## Baumwoll-Bericht.

Telegramme von horubn, hemelyk u. Co., Baumwollmäller, Liverpool.

Vertreten durch G. A. M. a. u. Co.

### Gründungs-Notierungen.

Liverpool, 16. August 1912.

August	659	Januar Februar	630
September	651	Februar März	631
Oktober	639	März April	632
November	634	April Mai	633
Dezember Januar 1913	630	Mai Juni	633
Juni Juli	629	—	634
Tendenz	ruhig		

## Börsenberichte.

Warschauer Börse, 16. August 1912.

	Briel	Geb.	Trans
Check aus Berlin	49,35	93,20	93,75
5% Staatsrente 1894	94,20	104,75	—
5% inner. Anleihe 1905	105,75	104,75	—
5% inner. Anleihe 1906	105,75	104,75	—
Brämländerlei 1. Emision	47 1/2	46 1/2	—
Brämländerlei 2. Emision	35 1/2	34 1/2	—
Abeladose	320%	310%	87,90
4 1/2% Bodenreditivabtriebe	88,40	87,40	—
4 1/2% Warthaer Städts. Bank	91,70	90,70	91,20
5 1/2% Warthaer Handelsbrie	88	87	97,55
Ullstein, Rau und Löwenstein	—	—	133 1/4
Rudolf und Co.	—	—	—
Straconics	—	(neue)	—
5% Löber Handelsbrie	—	—	—
4 1/2% Löber Handelsbrie	—	—	—
5% Löber Handelsbrie	—	—	88,25
Sandelsbank in Lüd.	—	—	430
Kaufmannsbank in Lüd.	—	—	—
5% Wandsdrei in Brotzau	—	—	—
5% Wandsdrei in Wetz.	—	—	—
Disconto in Brotzau	462	452	—
Wardsauer Handelsbank	—	—	—
Zwickau.	—	—	—
Petersburger Börse, 16. August 1912			
Satatsrente in Petersburg.			

## Fremdenliste.

Grand Hotel. Komer — Sittan, Dreist — Breslau, Kramer — Karlsruhe, Gelau — Bäu, Koefen — Trier, Heimond — Konin, Bernhard — Niça, Stamm — Memel, Kiewitz, Erfurth und Göcke — Berlin, Danianz — Ostau, Schweizer — Berlin, Bengen und Poloschuk — Moskau, Schröder — Mittau, Schönvoigt — Moskau, Grü — Berlin, Rudolf und Co.

Strachowitsch — (neue)

5% Löber Handelsbrie

4 1/2% Löber Handelsbrie

5% Löber Handelsbrie

5% Wandsdrei in Brotzau

5% Wandsdrei in Wetz.

Disconto in Brotzau

Wardsauer Handelsbank (neue)

Zwickau.

Hotel Manntennell. Sienger und Jaraczi — War-

schau, Schapiro — Winnica, Abeshans — Lepel, Drenckau — Krajan, Kobelinski — Capli, Polizer — Brunn, Kahn — Kiew, Krapanow — Moskau, Gajowski — Lublin, Mendel — Warschau.

Hotel Victoria. Alichanow — Lissis, Kraus — Char-

ottenburg, Chotkowitsch — Radom, H. und D. Magazin —

Klem, Kalandrijzwi — Kautas, Czlonow — Senica, Go-

zeljewitsch — Tschernowitz — Acholich, Kubala — Krewel,

Beratz — Bamericie.

Hotel Polski. Wornat — Kalisch, Rotni — Bodzanow,

Mosolinski — Kalisch, Schwarz — Nowel, Wieczorek —

Zajer — Leitner — Benzin, Psarski — Kalisch,

Psarski — Kowno, Leitner — Benzin, Psarski — Kalisch,

Hotel Imperial. Schubert — Kalisch, Winter —

Lasl, Gontowdau, Orlowicz — Lublin, Orlowicz — Lublin, Steinberg, Weizenbrey, Kelm, Amel, Grinblat, Gelfrid und Eligel —

Warschau.

## Zimmer u. Küche

## Die Glückschwine.

Humoristische Skizze von A. Kubowski.

(Nachdruck verboten.)

"Und dann sahen wir auf unserer gemeinsamen Runde zusammen, tranken starken Cognac und hielten Lustschlösser, die sämtlich auf schwachen Beinen standen. Über schön war's doch. Mädel, wunderhörl!"

"Über bevor eure Lustschlösser noch das Geheen erlernen, hat euch das Leben auseinander gerissen, nicht wahr, Vaterleg?"

"Ja wohl, mein Döchting. Den Konrad Steinert, der immer ein stiller, verstellter Mensch war, direkt in das Band der Gelehrten und mich, der noch in der Blau-weiss-goldenen Corpsherrlichkeit begeisterungsstrunken umherspatzte, auf den alten, berquerten Sturzacker von Tertenbach!" Inge Hermann nicht ernsthaft.

"Es ging doch mal nicht anders, Vater," meint sie alt-Aug. "Wer sollte, nachdem Onkel Edmund das gräßliche Unglück mit dem Gaul hatte, Großvaters Besitz verwalten, wenn du nicht einsprangst?"

Der weitsichtige Mann mit dem Haltungsgesicht, in dem nur noch die helleren Augen jung geblieben waren, seufzte,

"Weiss Gott, doch sich das infame langfingerige Knopfengespenst damals so einen, wie meinen Bruder, überhaupt entzweite. Lauter Kraft und Willen! Lauter Lebenslust und Feuer! Und doch zuletzt ein Haufen Asche, wie ihn keiner lebende Mensch auch begiebt. Na, lassen wir das aber. Ich wollte eigentlich ganz das anderes sagen. Von dem alten Steinert wollte ich dir erzählen, von dem einzigen Menschen, nach dem ich bisweilen reichschaftene Sehnsucht habe. Und doch ich sie jetzt endlich, nach langen vierzig Jahren, stillen könnte, wenn das verd... Kleingeld zu jenos ausreichte. Mein altes Corps hat nämlich im nächsten Semester sein fünfundfünfzigjähriges Stiftungsjubiläum. Kannst du verstehen, Mädel, was das heißt? Sie werden sich alle in die Arme sinken, der lange Kondern, Wiepprecht genannt. Wippstart und der rote Pfeifen, den wir "Fliegengels" nennen! Und am obersten Ende der Tafel sitzt Konrad Steinert. Das 80. Semester bloß, wenn sie das 81. aufrufen, wird es still sein. Denn der einzige, der sich außer mir melden könnte, ist gestorben."

Inges braune Hand legte sich fest auf den Arm des Vaters.

"Es ist doch selbstverständlich, daß du nicht fehlen darfst, Vater."

"Sieh mal an, Selbstverständlichkeit kann das die Krabbe. Ich soll allein dabei sein, Inge, und dich, mein einziges Kind, hier lassen. Damit du deine Jugend weiter in Sehnsucht noch da draußen verzeichst, während ich, alter müder Mann in Erinnerung und Frohsinn schlemme. Nein, rede nicht mehr davon. Es langt eben nicht für zwei. Vasta!"

Über Ingos Vermögenskäppchen wußte guten Rat.

"Und es wird doch langen," sagte sie lustig. "Bis mal auf, Vaterle. Du hast heute morgen wieder einmal effig gewettet. Heute die Schweme, die ja Johann die Landwirtschaftsinnen hergeben sollen. Wer hat da sogar aus der Reihe der andern in den dunklen, dumptigen Raum gekrochen, wo sie schleunigst ganz eingekrochen werden. Die erhoben ich hiermit feierlich zu meinen Gefegelnden. Eigenhändig störte ich sie zugetrund und ein paar Wochen vor dem Stiftungsfest verkauft ich sie. Von dem Erlös fahren wir beide nach Berlin. Nach' nicht, alter Herr. Es ist mit heiligster Ernst damit und du weißt doch, den Dickkopf habe ich von dir. Der ist hart wie Eisen!"

Und es kam, wie es die Fluren, sinnellen Gedanken in aller Eile fundgetan hatten. Die Sache machte sich.

Aus dem billigen, nicht sonderlich sauber gegeigneten Adlerland wuchsen die grünen Saatähnchen lustig heraus. Aus den braunen, wie mit Lack überzogenen Knosphenhüllen ward das hübsche Blatt und aus dem elenden, struppigen Verkehrsauto zwei glatte, wohlgenährte Biecher, welche die Schwänzelin wie kunstvoll gewundene Brezeln auf dem rosigem Filzdecken trugen.

"Tutte auch nicht zu toll, Mädelchen," warnte der Vater. Über sein Gesicht leuchtete voll stolzer Freude, so oft er sie mit den blauen, schweren Eimern wandern sah.

"Jetzt Schwamm braucht halb Station... hat mein seltiger Vater gelagt."

Sie aber lachte und schöpfte den Eimer das nächste Mal noch ein wenig gegenseitig.

Aber sie hatte es doch allzu gut gemeint. Grobes Erbschrot, so viel sie möchten, dazu Leinsamenmehl und junge, schlecht ausgereifte Kartoffeln... das hält selbst eine Schwedenmagere nicht auf die Dauer aus. Er möchte plötzlich nichts mehr.

Nachdem und schwärend lagten die salzglatten zusammen.

gebreit im Winkel. Sie hatten die Nudeln gründlich satt. Ihre kleinen Brezelköpfchen hingen traurig herunter und die lästigen Augen blickten gequält in den Mist. Inge war in Todesangst.

Der alte Schweinefütterer, dem diese beiden als Beispiele vorgehalten wurden, sonnte sich in heller Schadenfreude. Der Tod ist die beste Genugtuung für all seinen heimlichen Grimm. Er würde sie haben, denn sie konnten die beiden nach der gefräßigen Abendmahlzeit nicht mehr lange. Das wußte Wilhelm Röders genau.

Wohl Inge wollte es nicht glauben. Wenn der Vater doch erst vomselbe da wäre... oder der Tierarzt käme. Ach Gott, der alte ist ja neulich gestorben... Aber es wird doch ein Ersatz bekommen sein. Die Gespanne waren nicht zu haben. Sie verloren sämtlich Kartoffeln. Wie ihn also zu Stelle kriegen?

"Da kommt hei' all," sagte Wilhelm Röders plötzlich bedrücklich und zeigte mit der kurzen Pfeife nach einer schlanken Männergestalt hin, der auf blankem Zweirad über das holprige Pflaster des Gutshofes fährt. Inge zweifelt noch.

"Herr Doktor, kommen Sie bitte so gleich mit... Ach Gott, ich bin ja in solcher Not."

Der elegante, hochgewachsene Mann sah das liebende, liebliche Mädchen gesicht und die großen blauen Augen, die in den Blaualm standen. Da blieb ihm gar nichts anderes übrig.

Ein Lächeln lag in seinem Blicken, als er der beiden Patienten ansichtig wurde. Aufmerksam hörte er Ingess Bericht zu.

"Führen Sie sie dreißig Mal um einen großen Nasenplatz herum," sagte er wichtig zu Wilhelm Röders, "damit sie ordentlich verbauen."

Die zappelnden und feuchten waren endlich herausgeschafft und Inge und der Fremde blieben allein zurück.

Da kam die Verzweiflung und der Zittern, doch nun vielleicht der Vater doch noch dahinter bleiben müßte und löste alle Tapferkeit aus dem jungen, stolzen Herzen. Der zitternde Mund plauderte alles aus, was die Seele bedrückte. Als der Mann an ihrer Seite den Namen "Konrad Steinert" hörte, nahm er die braune Mädchenhand in die.

"Ich bin Konrad Steinerts Sohn und Sie sind gewiß die Inge, von welcher der alte Gerhard Hermann meinem Vater in den Briefen erzählte. Ich komme, um Grüße abzuladen. Über Tierarzt bin ich leider nicht, Fräulein Inge. Bloß Unterrichter. Seit vier Tagen hier im Nachbarstädtchen."

"Aber ich... denke... Sie haben... doch... die Maul- und Klauenseuche vom alten Hund in der Kur!" Er lächelt.

"Nein, nur seinen letzten Willen habe ich zu Papier gebracht."

Inge ist blutrot geworden. Sie zieht zu antworten und sich zu entschuldigen beginnen kann, erscheint Wilhelm Röders Gesicht in der Tür. Strahlend vor Freude verhöhlt.

"Sei für dort...," sagt er vergnügt. "Sei haben das Löwen ne ihullnen klinit."

Als zehn Minuten später der alte Hermann auf seinem Schimmel vor das Haus reitet, biekt sich ihm ein sonderbarer Unbekannt.

Vorn, direkt am Fuß der Freitreppe, zwei Etagenfunde Schweißeidecken... und ein paar Schritte weiter, auf der Diele... zwei junge, verträumte Menschen. — Den Mann kennt er nicht. Und sein Mädel erscheint ihm auch ganz fremd.

Aber sein kräftiges "Donnerwetter" verhallt, als er die Botchaft hört. Er kann nicht anders, er muß Konrad Steinerts Jungen in die Arme schließen. Es ist ihm, als sei es sein eigener.

Und das blau-weiss-goldene Band an der Wand, unter der bunten Witze und den Schlägern, bekommt Leben. Es schlingt sich um sie... Alle drei bindet es zusammen. Fest... ganz fest, daß sie niemals wieder voneinander können. Gerhard Hermann führt sich mit der Hand über die Stirn. Das sollen ihm die unwilligen Träume. Als er über die heißen, seligen Gesichter der Jungen sieht, da weiß er: daß er ihnen allen treuen Konrad Steinert noch oft sehr oft wiedersehen wird, selbst wenn es auch nicht beim 75jährigen Stiftungsfest sein kann.

10288

Am 14. August wurde uns nach langem schweren Leiden durch den unverhofften Tod unser Freund und Kollege, Herr

## Zelek Zeideman

entrissen. Das Andenken des teuren Entschlafenen, der uns mit seinen vortrefflichen Charaktereigenschaften stets ein aufrichtiger Freund und Berater gewesen ist, werden wir in Ehren halten.

Friede seiner Asche!

## Die Kollegen.



### Gesangverein "Frohsinn".

Sonntagnachmittag, den 17. August a. c. um 8 Uhr abends findet die Jahres-Generalversammlung statt, zu welcher die Herren Mitglieder höflichst ersucht werden, vollständig erscheinen zu wollen.

Der Vorstand.

### Gute Christen!!!

Gesammtwerblich Engros-Geschäft der Lebensmittelgroßhändler ist ein Engros-Geschäft der Lebensmittel mitgliedern sofort preiswert zu verkaufen. Das Geschäft besteht seit 15 Jahren, zählt einen großen Kreis beständiger, zahlungsfähiger Abnehmer und wirkt guten Verdienst ab. Die Lage ist Nebenlage des Geschäfts liegt in überall einrichten. Reisekosten beliebtesten Abreisen u. Kauf d. Exp. d. Bl. niedrig. — Vermittler verhindern.

Ein Förster,

der mit allen forst- und landwirtschaftlichen Arbeiten gut vertraut ist, über gute Zeugnisse verfügt, wünscht eine entsprechende Anstellung auf dem Lande. Nähe des Hotel Manneusel bei Niemyski. 10175

Rebakteur und Herausgeber A. Drewing.

### Jute-Emballage.

Jahresbedarf circa 600 Bud. Gefl. Off. mit Muster nach Bendzin, Postfach Nr. 38. 10271

### Zu vermieten

für Lager- oder Fabrikationszwecke! Die Räumlichkeiten in unserer Fabrik Nowy Dwór sind aus 5 großen Sälen und verschiedenen anderen Räumen sind im ganzen oder geteilt sofort zu vermieten. Johann Szal und Söhne 0883

Ein kleines (10222)

### Haus

mit 7 Wohnungen ist zu verkaufen. Polnisch. Straße Nr. 5. Dol. 10244

Ein kleiner gutgehender

### Colonialwarenladen

ist veränderungshalber sofort billig zu verkaufen. Rönickestr. 18. (10239)

### Gute Gelegenheit.

Für 800 Bud. ist ein Haus mit Garten sofort zu verkaufen. Alte Brzezinski-Straße Nr. 5. Dol. 10244

Ein

### Kolonialwaren-

Laden

ist veränderungshalber sofort billig zu verkaufen. Zu erkaufen sind 1. Oktober Jahr 1000 Bud. in der Exp. d. Bl. 10272

### Urania Theater-Varieté

Ecke Bogislanska und Potockiego

Vom 16.-31. August:

NEUES PROGRAMM:

PEPI KORNADI

Ungarische Ländermus.

LES ATILLAS

Gladiatoren.

PILZ & NAUMANN

Exzentrisches Duett mit seinem

originalen Repertoire.

LOTTE LEHMANN

Soubrette.

M-LLE ALICE

Übungen am amerik. Travest.

BARWINOK

Meinlösliches Quartett.

LES ALEXANDERS

Choreographische Scene.

WALDERSZEK

Komische Gymnastik auf dem Bett.

Gastspiele des Wiener Operetten-Ensembles.

Gäste Morgan Herr Fischer

Baudville-Burleske in 1 Akte.

URANIA-DIO

Series neuer Bilder.

Im Garten: Konzert eines

Damen-Blas.-Orchesters.

Afrikan. Dorf des Stammes Sonnai.

Kunstmauer ohne Hände.

10275

10276

10277

10278

10279

10280

10281

10282

10283

10284

10285

10286

10287

10288

10289

10290

10291

10292

10293

10294

10295

10296

10297

10298

10299

10

Agone wurde der Lebensmüde nach dem Poznansischen Hospital gebracht. — Ebenso fand man gestern abend vor dem Hause Sredniastraße Nr. 71 eine unbekannte, etwa 35jährige Frauensperson, die nur schwache Lebenszeichen von sich gab. Auch hier konstatierte der erschienene Arzt eine Vergiftung und ordnete die Überführung der Selbstmordlandauer nach dem obenerwähnten Hospital an.

\* 3. Mithlungenes Expreß. Am den gestern Abend gegen 9 Uhr die Gouvernatorstrafstraße entlang gehenden, Brzeginskastraße Nr. 9 wohnhaften Friedrich Schwarz traten in der Nähe des Hauses Nr. 11 plötzlich zwei junge Burschen heran und forderten ihn auf, ihnen einige Rubel zum Verzehr zu geben, wodurch es ihm schlecht gehen würde. Einsehend, daß Widerstand hier am Platze sei, erklärte sich Herr Schwarz bereit, ihnen 3 Rubel zu geben, jedoch unter der Bedingung, daß man ihm mitzuziehen gestattet. Die Expreßer gingen darauf ein, und man wollte sich soeben nach dem nächsten Restaurant an der Widzewskastrasse begeben, als plötzlich die Böenwichte festgenommen werden konnten. Sie erwiesen sich als der 19jährige Michał Szumanski und der 22jährige Valent Kowalewski; bei letzterem fand man ein großes zusammenlegbares Messer.

\* Blutige Auseinandersetzungen. Durch die Lubelskastraße gingen gestern abend um 10½ Uhr der 22jährige Fabrikarbeiter Leonhardt Kolosinski und der 30jährige Maurer Josef Kaczmarek. Beide kamen aus dem Wirtshaus, hatten sich einen Raussch gekauft und gerieten vor dem Hause Nr. 4 in Streit, der einen blutigen Ausgang nahm, denn sie drückten sich gegenseitig mit Messern Wunden am Körper bei. Ein Arzt der Rettungsstation legte den Verletzten den ersten Verband an. — In der Bielonastraße Nr. 13 wurde dem 35jährigen Weber Wosiech Herszel ein gefährlicher Messerstich in den Rücken beigebracht, so daß er zusammenbrach. Der Rettungswochen brachte ihn nach seiner in der Jeruzolimskastraße befindlichen Wohnung. — In der Bspulnastraße verwundeten Messerhelden den 19jährigen Arbeiter Konstanty Frankowski in der rechten Schulter und auf dem Alten Ringe wurde die 48jährige Händlerin Gitla Lamfort mit stumpfen Gegenständen an der Brust verletzt. Auch in den letzten beiden Fällen mußte die Hilfe der Rettungsstation in Anspruch genommen werden.

\* Feuer. In der Strumpfwirkerei und Tricotagen-Fabrik von Leon Pihal in Karolow brach gestern nachmittag um 1¼ Uhr Feuer aus. Der Brand ist im 3. Stock (Dachgeschoss) durch Kurzschluß am Elektromotor entstanden. In diesem Raum befanden sich die Webmaschinen. Der Schaden ist sehr beträchtlich, da der obere Stock völlig ausbrannte; auch im 2. Stock, wo die Webmaschinen standen und sehr viel fertige Waren lagen, ist durch die Wassermassen viel Schaden entstanden, es haben Maschinen, die bis zu 500 Rubel kosten, stark gelitten. Zur Lösung des Brandes waren der 1., 2., und 4. Zug der Freiwilligen Feuerwehr erschienen, die städtische und die Großmärkische Feuerwehr. Nach angestrengter Arbeit gelang es den Brant zu löschen; um 7/9 Uhr zogen die Löschzüge wieder ab. Zu diesem Feuer mußte auch der Rettungswagen gerufen werden. Der 29jährige Arbeiter Julius Schmidke und der 27jährige Führermann Antoni Subrich, die sich an der Löschaktion beteiligten, erlitten erhebliche Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Nach erfolgter Hilfsleistung wurden die Verletzten nach ihren Wohnungen gebracht.

## Aus der Provinz.

Czenstochau. Überfall auf eine Gemeindeverwaltung und Entmordung eines Polizisten. Am Mittwoch gegen 8 Uhr abends überfielen unbekannte, mit Märschpistolen bewaffnete Banditen die Gemeindeverwaltung in Miedzno und raubten den ganzen Inhalt der Gemeindekasse. Wie viel die Kasse enthielt, ist noch nicht bekannt. Nachdem sich die Banditen entfernt hatten, wurde der Überfall telefonisch von Ostrow nach Czenstochau gemeldet, worauf sich der Chef der Landpolizei Herr Makowski sofort in Begleitung mehrerer Polizisten an die Verfolgung der Missetäter machte. Auf der Chaussee, hinter dem Dorfe Graboska, gingen eiligt einige Leute der Stadt zu. Als sie einer der Polisten bemerkte, richtete er seine Waffe auf sie und rief „Hände hoch!“ doch kaum hatte er diese Worte herausgebracht, als auch ein Hagel von Schüssen fiel, die den Polizisten Dymowski als Leiche zu Boden streckten, und die Polizisten Labocke und Darfa verwundeten. Die Kugeln durchlöcheren auch die Brücke, auf der sich Herr Makowski befand. Die Dunkelheit benutzend, entflohen die Banditen in den nahen Wald. Die in den Wäldern und auf den Feldern angestellten Nachforschungen führten noch zu keinem Resultat. Herr Oberst Fortwengler, der Petrikauer Vize-Gouverneur, traf ein und leitet persönlich die Verfolgung. Polizeiabteilungen aus Łódź, Petrikau, Noworadomsk und Bendzin sind zur Verstärkung der hiesigen Polizei eingetroffen.

\* G. Alexandrow. Großfeuer. In der Motorfabrik der Fabrik Tenzier an der Lodzer Chaussee brach Mittwoch gegen 10½ Uhr nachts Feuer aus, das sich mit ungeheurer Schnelligkeit verbreitete und in kurzer Zeit die ganze Fabrik in ein Flammenmeer hüllte. Als die Freiwillige Feuerwehr auf dem Brandplatze eintraf, gab es nicht mehr viel zu retten; nur der andere Teil der Fabrik, in welchem die Firma Goldberg eingepackt ist und der durch eine Brandmauer geschützt war, blieb erhalten. Der Schaden beziffert sich auf circa 40,000 Rubl., dürfte jedoch bis zu 75 Prozent durch Versicherung gedeckt sein.

## Telegramme.

P. Petersburg, 16. August. Seine Majestät der Kaiser geruhte den gymnastischen Übungen der Jugendwehr sowie den Studenten der Charloner Universität und des technologischen Instituts Kaiser Alexander III. beizuhören. Nach Beendigung der Übungen geruhte Seine Majestät die Infrastrukturen und Studenten mit huldreichen Fragen auszuzeichnen und dem

Kurator des Charloner Lehrbezirks Sokołowski Seinen Dank anzusprechen.

P. Petersburg, 14. August. Dem Gehilfen des Kriegsministers, General Wernander, wurde für ausgezeichnete Erfüllung der Pflichten des Kriegsministers während dessen Abwesenheit der Allerhöchste Dank eröffnet.

P. Petersburg, 15. August. Der Synod schrieb den Bischoßen vor, bis zum 10. Oktober n. S. die Liste der Kandidaten der Geistlichen für den Reichsrat zuzustellen.

P. Petersburg, 15. August. In der Gesammlung ist die Allerhöchst bestätigte Verfügung des Militärkonsells über den neuen Verwaltungsmodus der Kriegsbehörden publiziert worden.

P. Petersburg, 16. August. Vom Marineministerium wurde beschlossen, auf der Insel Golodai einen Aerodrom zu erbauen sowie einen Konkurs für hervorragende Flugleistungen auszuführen. An dem Konkurs werden sich 8 Aeroplane russischer und 2 ausländischer Konstruktion beteiligen.

P. Petersburg, 15. August. Der Ehrenrichter des podolischen Kreises des Gouv. Moskau, Mitglied der Reichsduma Baron Ischernjakow, wurde zum Beamten für besondere Aufträge der fünften Klasse des Finanzministeriums ernannt.

P. Petersburg, 16. August. (Offiziell). Telegramm des Ministers des Kaiserlichen Hofes. Ihre Majestät die Kaiserin Maria Fedorowna geruhte am 14. August auf der Kaiserlichen Yacht „Poljarnaja Swetja“ in Kopenhagen einzutreffen.

P. Petersburg, 15. August. Der Ehrenrichter des Klostes in Zaritschin, Archimandrit Innarch, wurde zum Gehilfen des Chefs der Koreanischen Mission in Söul ernannt.

P. Petersburg, 15. August. Nach Beratung der von Marineminister erweckten Frage über die Verwendung von Handelschiffen zu Kriegszeiten trug der Ministerkonsell dem Handelsministerium auf, eine genaue Beschreibung der russischen und ausländischen Handelschiffe vom Gesichtspunkt ihrer Tauglichkeit für die Bedürfnisse des Krieges vorzubereiten.

P. Petersburg, 15. August. Der Vorsitzende des Radomer Bezirksgerichts Bagrowit wurde zum Vorsitzenden des Departements der Warschauer Gerichtspaläte ernannt.

P. Moskau, 14. August. Im Gebäude des Nikolai-Bahnhofs wurde der Kongress der Eisenbahndirektoren eröffnet, der die Fragen über die direkte Verbindung auf vielen Eisenbahnlinien und die Einführung elektrischer Beleuchtung in den Zügen behandelt.

P. Moskau, 15. August. Auf den Vorstellungen des Börsenköniges Krestownikow wurde bei einer Fahrt auf sein Gut ein Attentat verübt. Die Männer brachten die Equipage zum Stehen, drohten mit einem Browning und eigneten sich Geld und eine goldene Uhr an.

P. Odessa, 16. August. Anlässlich der Jubiläumsfeier Zar Ferdinands wurde in der hiesigen Kathedrale in Anwesenheit des Stadthauptmanns, der höheren Militärchefs und des Konsuls der bulgarischen Kolonie ein Gottesdienst abgehalten.

P. Krasny, 15. August. Den im vaterländischen Kriege gefallenen Helden wurde hier in Gegenwart der höchsten Behörden ein Denkmal errichtet.

P. Nowotscherask, 16. August. Die Annahme von Gesuchen in das Polytechnikum ist beendet. Auf 200 Balkanen sind 500 Gesuche eingelaufen. In der neuerrichteten agronomischen Fakultät wählt die Annahme von Gesuchen bis 25. August n. S.

P. Tiflis, 15. August. General Ridon telegraphiert, daß er in direkte Verbindung mit der agarschen Abteilung getreten sei und Oberst Tolmatow vorgeschrieben habe, die nach Westen zurückweichenden Aufständischen energisch zu verfolgen; er begebe sich zur Unterstützung Oberst Tolmatows ins Gebirge. Die agarsche Abteilung ist mit Proviant versorgt und führt sich auf Unar-Arbeit.

P. Tiflis, 15. August. Ein Militärtransport, der aus Odschula ging, wurde von Missetätern überfallen. Die Eskorte schlug die Verbrecher zurück. Während der Schießerei wurde der Militärlieferant Gassanow, der zur Unterstützung des Kosakendetachements eingetroffen war, tödlich verwundet.

P. Berlin, 16. August. Anlässlich der Jubiläumsfeier Zar Ferdinands fand in der Kirche der russischen Gemeinschaft ein Gottesdienst statt. Die Presse widmet dem Zaren herzliche Begrüßungsartikel.

P. Berlin, 16. August. Der österreichische Bevollmächtigte setzte Kilderne-Wächter über den von Berchtold projektierten Meinungsanstalt der Mächte über die Balkanfrage in Kenntnis.

Passel, 15. August. Der Kunstmaler Max Lieberg ist im Alter von 57 Jahren gestorben.

München, 15. August. In Niederhochstadt (Niedersachsen) hat ein 22jähriger Bauerburkire auf dem Heimweg vom Tanzboden aus Eisensucht seine Geliebte und dann sich selbst auf offener Straße erschossen.

Pilsen, 15. August. In Mies brach in der Spiegelfabrik der Brüder Pischauer ein großer Brand aus, der die Magazine einscherte. Der Schaden wird auf eine Viertelmillion Mark geschätzt.

P. Neustrelitz, 16. August. Die Königin von England sowie deren Tochter sind infognito nach Berlin abgereist.

London, 15. August. Der Evening News zufolge sah die Polizei die Untersuchung in der Angelegenheit der verschwundenen Handtasche der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen mit Eifer fort. Die Detektive von Scotland Yard sind jetzt mit der Angelegenheit betraut worden. Man vermutet, daß einer der gerissenen Eisenbahndiebe, von denen viele der Polizei wohl bekannt sind, sich der Tasche bemächtigt hat, als sie mit dem übrigen Gepäck der Prinzessin zu dem Zuge gebracht wurde. Die Honourable Hilda Chichester ist die Dame, der die Prinzessin ihren Verlust zuerst mitteilte, und die die Polizei benachrichtigte.

## Pest.

P. Petersburg, 15. August. Der transuralische Teil des Kreises Bielschinsk wurde für pestgefährdet, das Ural-Gebiet für pestbedroht erklärt.

## Großfeuer.

P. Archangelsk, 16. August. 2 Stadtviertel stehen in Flammen. Neben 30 Gebäuden sind vernichtet worden. Der Schaden beträgt 300,000 Rubel. Das Feuer dauert an.

## Zu den Dumawahlen.

P. Odessa, 15. August. Alle rechten Organisationen, mit Ausnahme des russischen Volksverbandes, sind in Sachen der Dumawahlen zu einer Einigung gelangt.

## Hauptmann Kostewitsch nach Russland abgereist.

Berlin, 15. August. (Spez.) Der wegen Spionageverdacht seinerzeit verhaftete und nunmehr freigesetzte Artilleriehauptmann Kostewitsch hat Dienstag Abend 7 Uhr 15 Min. vom Bahnhof Friedrichstraße aus Berlin verlassen und ist nach Warschau abgereist. Der russische Militärrat, Oberst Basarow, sowie einige Herren der russischen Botschaft stellten noch vorher dem Chepar A. Kostewitsch ihren Besuch ab. Hauptmann Kostewitsch hat genau fünfzig Tage in Untersuchungshaft gesessen.

## Polnische Industrie-Ausstellung in Pleschen.

Posen, 16. August. (Spez.) Gestern wurde in Pleschen die polnische Industrie-Ausstellung eröffnet. Die Ausstellung zeigt die Entwicklung der polnischen Industrie im Großherzogtum Posen.

## Revorstehender Chauffeurstreit.

Frankfurt a. M., 16. August. (Spez.) Die Chauffeure der Autodroschen beschlossen, am Tage der Ankunft Kaiser Wilhelms zu streiken. Dies soll ein Protest sein gegen die fortwährend von der Polizei über die Chauffeure verhängten Strafen.

## Erdbeben auf der Schwäbischen Alb.

Stuttgart, 16. August. In dem alten Erdbebengebiet auf der Schwäbischen Alb, wo das große Erdbeben vom 16. November vorigen Jahres seinen Herd hatte, ist gestern Abend 6 Uhr 45 Min. ein neues Erdbeben erfolgt, das besonders in den Städten Balingen, Ebingen und Hachingen verspürt wurde. Es war ein kräftiger Erdstoß, der etwa 8 Sekunden dauerte und von einem deutlich vernehmbaren Rollen begleitet war, das die Häuser erzittern machte. Ein Schaden ist bis jetzt nicht entdeckt worden.

## Eisenbahnkatastrophe.

Nom, 15. August. Auf der Straßenbahnlinie Nom—Civita Castellana entgleiste heute abend unmittelbar vor Nom ein vollbesetzter Zug. Die Lokomotive und zwei Wagen wurden vollkommen zertrümmt. Drei Passagiere wurden getötet, sieben weitere sehr schwer und zehn leichter verletzt.

## Zum Verschwinden der 5 englischen „Spione“.

London, 16. August. (Spez.) Bis jetzt ist noch keine Nachricht von der Yacht eingegangen, die mit den 5 englischen „Spionen“ Kiel verlassen hat. Man befürchtet, daß die Yacht während des letzten Sturmes untergegangen ist.

## Vergrößerung der Eisberggefahr.

London, 16. August. (Preß-Tel.) Neben das Auftreten von zahlreichen Eisbergen in der Fahrt der Transatlantikdampfer wird in Schiffahrtskreisen mitgeteilt, daß aus Grönland und Labrador Berichte über eine ganze ungewöhnliche Höhe vorliegen. Dadurch würden große Eismassen in den arktischen Gebieten losgelöst. So traf auch der Allandampfer Tunis kürzlich nicht weniger als hundert große Eisberge, durch die er nur mit Mühe hindurchkam. Stellenweise ist die Länge der Eisberge achtzig Meilen lang. Der Direktor der Allianz hat einen verstärkten Melde- und Sicherheitsdienst über diese Eisberge angeordnet. Er wird sich auch mit den anderen Schiffahrtsgesellschaften in Verbindung setzen. Der Direktor bezeichnet die Eisberggefahr als die größte seit Jahrzehnten.

P. Tiflis, 15. August. General Ridon telegraphiert, daß er in direkte Verbindung mit der agarschen Abteilung getreten sei und Oberst Tolmatow vorge- schrieben habe, die nach Westen zurückweichenden Aufständischen energisch zu verfolgen; er begebe sich zur Unterstützung Oberst Tolmatows ins Gebirge. Die agarsche Abteilung ist mit Proviant versorgt und führt sich auf Unar-Arbeit.

P. Tiflis, 15. August. Ein Militärtransport, der aus Odschula ging, wurde von Missetätern überfallen. Die Eskorte schlug die Verbrecher zurück. Während der Schießerei wurde der Militärlieferant Gassanow, der zur Unterstützung des Kosakendetachements eingetroffen war, tödlich verwundet.

P. Berlin, 16. August. Anlässlich der Jubiläumsfeier Zar Ferdinands fand in der Kirche der russischen Gemeinschaft ein Gottesdienst statt. Die Presse widmet dem Zaren herzliche Begrüßungsartikel.

P. Berlin, 16. August. Der österreichische Bevollmächtigte setzte Kilderne-Wächter über den von Berchtold projektierten Meinungsanstalt der Mächte über die Balkanfrage in Kenntnis.

Passel, 15. August. Der Kunstmaler Max Lieberg ist im Alter von 57 Jahren gestorben.

München, 15. August. In Niederhochstadt (Niedersachsen) hat ein 22jähriger Bauerburkire auf dem Heimweg vom Tanzboden aus Eisensucht seine Geliebte und dann sich selbst auf offener Straße erschossen.

Pilsen, 15. August. In Mies brach in der Spiegelfabrik der Brüder Pischauer ein großer Brand aus, der die Magazine einscherte. Der Schaden wird auf eine Viertelmillion Mark geschätzt.

P. Neustrelitz, 16. August. Die Königin von England sowie deren Tochter sind infognito nach Berlin abgereist.

London, 15. August. Der Evening News zufolge sah die Polizei die Untersuchung in der Angelegenheit der verschwundenen Handtasche der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen mit Eifer fort. Die Detektive von Scotland Yard sind jetzt mit der Angelegenheit betraut worden. Man vermutet, daß einer der gerissenen Eisenbahndiebe, von denen viele der Polizei wohl bekannt sind, sich der Tasche bemächtigt hat, als sie mit dem übrigen Gepäck der Prinzessin zu dem Zuge gebracht wurde. Die Honourable Hilda Chichester ist die Dame, der die Prinzessin ihren Verlust zuerst mitteilte, und die die Polizei benachrichtigte.

## Die Waldbrände dauern fort.

Balencia, 16. August. (Preß-Tel.) Die großen Waldbrände auf den Bergen der Provinz dauern, begünstigt vom Winde noch immer fort. Vier weitere Gebirgszüge sind in Brand gesetzt worden. Im Ganzen sind bereits einhundertfünfzigtausend große Stämme im Werte von mehreren Millionen verbrannt.

## Wird der „Corsican“ glücklich ankommen?

Montreal, 16. August. (Preß-Tel.) Die Bureau der Allan-Line haben drahtlose Telegramme von dem Kapitän des Dampfers „Corsican“ erhalten, der bekanntlich mit einem Eisberg zusammengestoßen war. Es wird berichtet, daß Wetter sei klar geworden und die „Corsican“ setze mit halber Geschwindigkeit den Weg nach Liverpool fort. Das Heck ist fünf Fuß über der Wasserlinie und es besteht vorerhand keine Ursache zur Besorgnis. Andererseits verweist man darauf, daß bei dem stürmischen Wetter das von verschiedener

Seite berichtet wird, die „Corsican“ durch ihre Beschädigung über der Wasserlinie in Gefahr kommen könnte.

## Insändische Nachrichten.

### St. Petersburg.

